jugendbüro

Ostbelgien

bpost
PB-PP
BELGIE(N) - BELGIQUE

picker

2018 02

Infos & Angebote für alle, die nicht stehen bleiben wollen

Netzwerkarbeit
Wir klären auf!

Nationale und
Internationale Projekte

Veranstaltungen
und Termine

Schule
Jugend
Hochschule
berufliche Bildung
Erwachsenenbildung

Welche Zielgruppe betrifft das Thema?

1

das Jugendbüro
thematisiert

4
Networking –
Wir klären auf!

2

das Jugendbüro
unterstützt

6
Erasmus+
Weiterbildung in Graz

6
Schüleraustausch
in der Grundschule:
„E-STEP to the Future“ von
der Mosaikschule Büllingen

7
Erasmus+ Projekt
„Zusatzausbildung Förderpä-
dagogik“ der AHS Eupen

8
Erasmus+ Projekt
„Techniken der Klassenani-
mation im Sprachunterricht
Französisch bei einem
internationalen Zielpublikum“

9
Berufswahlorientierung
welche Angebote
in Ostbelgien?

10
Rap Your Life –
Erasmus+ Jugendbegegnung

11
Braucht Ostbelgien eine
Ausbildung zur Jugendarbeit?

12
Wahlen 2014 –
Halbzeitbilanz

13
Europäischer Freiwilligendienst
im Staatsarchiv Eupen mit ASF

14
Netzwerkaufbau
via TCA

15
Strahlende Gesichter bei der
5. Auflage der Preisverleihung
des Jugendpreises
„Europa Kreativ“

16
EPALE –
E-Plattform für Erwachsenen-
bildung in Europa

18
Un «bon matin» du Québec mit
dem Austauschprogramm
Québec-Wallonie

das Jugendbüro
macht was draus

20
Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz durch internationalen Schulaustausch

21
Neu im Jugendbüro

22
Dienstleistungen im Jugendbüro: Jugendarbeit leichter gemacht

23
Going International After Work

24
Bericht zum Markt der Lehrberufe

24
Fotoworkshop im Jugendbüro

25
PDS Projekttage – Schüler machten sich mit Europass fit für Bewerbungsverfahren

das Jugendbüro
plant

26
Nationale Angebote

28
Internationale Angebote

30
Halbjahreskalender

Liebe Leser,

die Ihnen vorliegende Ausgabe unseres Picker-Magazins für das zweite Halbjahr 2018 widmet sich dem „Netzwerken“. Laut Volksmund schaden Beziehungen nur dem, der keine hat. In diesem Sinne möchten wir in unserem Magazin neben einer thematischen Auseinandersetzung einige der zahlreichen Projekte aufführen, die dank lokaler, nationaler und internationaler Vernetzungen für die Menschen und Einrichtungen in Ostbelgien eine große Bereicherung darstellen. Durch Netzwerken lernen wir voneinander, können uns ergänzen und die erfolgreiche Arbeit, die wir täglich leisten, präsentieren und damit wieder andere unterstützen.
Der Picker führt auch wieder eine Reihe von hiesigen und internationalen Angeboten zur Fortbildung und zum Aufbau von Kontakten auf. Schauen Sie sich diese Auflistung an. Vielleicht spricht das ein oder andere Angebot Sie an. In unserem monatlichen Online-Newsletter stellen wir zeitnah weitere Angebote vor.
Voller Zuversicht unterstützen wir Sie gerne dabei, Projekte in der Jugend- und Bildungsarbeit zu entwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln, denn „derjenige, der ins kalte Wasser springt, taucht in ein Meer voller Möglichkeiten“.
Das Team des Jugendbüros wünscht Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer, sei es im Rahmen eines unvergesslichen Ferienlagers, eines Jugendaustauschs oder eines Urlaubs.
Nutzen Sie die Zeit, Freundschaften zu pflegen oder neue aufzubauen.

Viel Spaß dabei!

Irene Engel

Das Jugendbüro *thematisiert*

Networking –
Wir klären auf!

Einer dieser Begriffe, der seit Jahren in aller Munde ist. Dennoch ist es schwer zu erklären, wie genau Networking eigentlich funktioniert. Wir klären auf!

Vor allem Berufseinsteiger oder junge Arbeitnehmer, die ihre Karrierechancen optimieren möchten, fragen sich, wie Networking erfolgreich gelingen kann. Während Firmen oft gezieltes Networking betreiben, um beispielsweise Kooperationen oder einen geregelten Datenaustausch zu ermöglichen, ist es für Einzelpersonen oft nicht offensichtlich, wie sie sich effizient vernetzen können.

Aber was ist Networking überhaupt?

„Networking ist der Überbegriff für den Aufbau und die Aufrechterhaltung von persönlichen und beruflichen Kontakten. Zum Networking gehören die alltäglichen Kontakte, beispielsweise zu Nachbarn, Kollegen und Familie, aber auch spezielle Kontakte zu Personen mit den gleichen Interessen an Themen, wie Filmen, Mode oder Technik. Aus dem gemeinsamen Interesse können auch private oder berufliche Kontakte werden."
Networking kann also sowohl das Privat- als auch das Berufsleben erleichtern und ist immer ein Geben und Nehmen, da es darum geht, voneinander zu profitieren.

Netzwerkaufbau

Der Netzwerkaufbau geschieht sowohl über direkte Kontakte, wie beispielsweise Familie, Freunde oder Kollegen als auch über indirekte Kontakte (also die „Freunde von Freunden"). Innerhalb eines Netzwerkes sammeln die sogenannten „Agenten" besonders viele Kontakte um sich. Sie wirken wie Multiplikatoren und ermöglichen viele Kontaktaufnahmen in kurzer Zeit.
Dabei gibt es mehrere Möglichkeiten Kontakte aufzubauen: Man kann Veranstaltungen besuchen oder Mitglied in einem Verein werden. Darunter fallen auch Freizeitbeschäftigungen und Sportveranstaltungen! Zusätzlich hat das Internet das Networken natürlich noch einfacher gemacht – vor allem in räumlicher Distanz. In Ostbelgien, wo jeder jeden kennt, spielt das Networking sich natürlich auch sehr stark auf der Ebene des persönlichen Kontakts ab: ein hoher Anteil aller Einwohner ist bereits Mitglied in einem Verein – sei es Sport, Musik, Jugendgruppen oder Service Clubs.

Veranstaltungen, wie beispielsweise Fußballturniere, o.Ä. ziehen nicht nur Fußballfans an, sondern bieten zugleich eine optimale Gelegenheit, „nebenbei" Kontakte zu knüpfen.

Kontaktpflege

Ohne die passende Kontaktpflege ist der reine Kontaktaufbau jedoch nutzlos. Das gilt besonders für die Kontaktfülle, die auf Online-Plattformen und sozialen Netzwerken im Internet entsteht: Kontakte, die vernachlässigt werden, gehen verloren und das Netzwerk wird unübersichtlich. Ob ein Netzwerk also erfolgreich ist, entscheiden die Qualität der Kontakte und die Frequenz der Kontaktaufnahmen. Ein kleines, aber dichtes Netz kann demnach erfolgreicher sein als ein weitläufiges großes.

Aber wie genau können Jugendliche mit dem Networking für die späteren Jobchancen beginnen? Ute Blindert hat die Antwort: „Einfach durchs Machen! Wer sich zum Beispiel früh ein Profil bei Xing oder LinkedIn anlegt, lernt die Funktionalitäten schon mal kennen und kann sich nach und nach mit den Leuten vernetzen, die man im Studium, beim Studentenjob, im Praktikum oder auch mal auf einer Jobmesse kennenlernt. Auch Facebook finde ich hier übrigens einen guten Kanal: Gerade wer im Ausland studiert oder arbeitet, verbindet sich eh über Facebook und kann so in Kontakt bleiben. Wer neben dem Studium noch Zeit findet, kann sich natürlich in einer Studentenorganisation engagieren. Darüber ergeben sich oft gute Kontakte zu Unternehmensmitarbeitern, aber auch das Netzwerk der Mitglieder und Ehemaligen ist nicht zu unterschätzen!"

WARUM
NETWORKING WICHTIG IST UND WIE MAN SICH OPTIMAL VERNETZT, UM SEINE KARRIERECHANCEN ZU ERHÖHEN – DAS ERKLÄRT UTE BLINDERT LIVE IN EUPEN!

Am 21. September kommt die renommierte Expertin zur Launch des Erasmus+ Netzwerks nach Ostbelgien ins Jugendbüro und referiert zum Thema „Networking".

Die Veranstaltung ist öffentlich.

Bildnachweis: joto / photocase.de

TIPP:

Auch das Jugendbüro bietet mit seinen zahlreichen Veranstaltungen immer wieder tolle Gelegenheiten zum Networking und zur Kontaktpflege.
Weitere Infos gibt es in unserem Veranstaltungskalender am Ende dieser Ausgabe.

Ein Beispiel: Netzwerke in der Offenen und Mobilen Jugendarbeit

Durch ihre Präsenz in Jugendtreffs oder im öffentlichen Raum und dem Beachten der Grundprinzipien Offener und Mobiler Jugendarbeit, wie unter anderem Offenheit, Freiwilligkeit und Fehlerfreundlichkeit, bauen die Jugendarbeiter eine Beziehung zu jungen Menschen auf. Ist das Vertrauen erst einmal aufgebaut, wenden sich junge Menschen an Jugendarbeiter, um Meinungen zu erhalten, ein offenes Ohr zu finden oder Lösungswege für Konfliktsituationen zu besprechen.

In manchen Fällen verfügen die Jugendarbeiter aber nicht über die nötigen zeitlichen Ressourcen oder Kenntnisse, um mit den Jugendlichen optimale Lösungen zu erarbeiten. Daher bauen sie sich ein professionelles Netzwerk auf. Dieses Netzwerk ermöglicht es ihnen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und den Jugendlichen andere Möglichkeiten und Unterstützungsangebote aufzuzeigen.
In den Netzwerken der Offenen und Mobilen Jugendarbeit stehen die Jugendlichen mit ihren Interessen, Ressourcen oder Bedürfnissen im Fokus. Die Arbeit mit den Netzwerkpartnern ermöglicht es allen Partnern, sich eine ganzheitliche Sicht der Lebensrealitäten junger Menschen zu verschaffen. Die Partner können Perspektiven teilen und neue Ansichten bezüglich junger Menschen und deren Lebensweisen und Sozialräumen erhalten. Gemeinsam sorgen die Netzwerkpartner dafür, dass junge Menschen sich entfalten und weiterentwickeln können.

Durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen Institutionen lernen die Netzwerkpartner die Funktionsweisen der für junge Menschen relevanten Anlaufstellen kennen und bauen ein gegenseitiges Vertrauen auf. Dadurch können Jugendarbeiter gezielte Informationen an junge Menschen weiterleiten, spezifische Themen mit anderen Fachkräften besprechen, sich somit selber weiterbilden, junge Menschen guten Gewissens an andere Dienste weiterleiten und Verantwortung teilen. Außerdem, und dies ist wohl einer der wichtigsten Aspekte, spüren junge Menschen die Vertrauensbasis, die zwischen den verschiedenen Einrichtungen herrscht. Dank dieser transparenten Kommunikation fällt es gerade jungen Menschen, die sich von der Gesellschaft ausgegrenzt fühlen, einfacher, Verständnis, Akzeptanz und Unterstützung zu erfahren.

Quelle: https://www.absolventa.de/karriereguide/kommunikation/networking 14.03.2018

KA1 – Fortbildung von Lehrpersonal

Erasmus+ Weiterbildung in Graz

Im Rahmen des Programms Erasmus+ konnten vom 13. bis zum 16. März fünf Lehrpersonen des Zentrums für Förderpädagogik an einem Seminar zum Thema NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren) in Graz teilnehmen.

NLP ist ein Modell für Kommunikation und Lernen mit einem ganzheitlichen Blick auf den Menschen.
NLP ist keine Theorie von Wissenschaftlern, sondern eine praktische Anwendung von höchst erfolgreichen Strategien, die schnell in jeder Lebenssituation helfen.
Zentrale Bausteine des NLP sind lösungs- und zielorientiertes Denken, Verbessern und Training der Wahrnehmungsfähigkeit sowie das Erlernen und Entwickeln von effektiven Handlungsstrategien.
Zu den grundlegenden Anliegen des NLP gehört es, bewusst zu erfassen, wie Menschen ihre Welt wahrnehmen und wie sie sich darin orientieren.

Im NLP wird Lernen als ganzheitlicher Prozess gesehen und gelehrt. Informationsvermittlung auf der bewussten und unbewussten Ebene ermöglichen den Lernenden maximale Lernerfolge. Zahlreiche Pädagogen nutzen NLP, da es vielfältige Lerntechniken bietet. Ein Teilbereich von NLP konzentriert sich darauf, zu beachten, auf welchen Sinnesebenen ein Mensch besonders gut Wissen aufnehmen und abspeichern kann.
Anhand von praktischen Übungen und Fallbeispielen wurden den Teilnehmern des Seminars einige Grundtechniken des NLP gezeigt und es wurden ihnen verschiedene Lernstrategien verdeutlicht, die sie ohne großen Aufwand umsetzen können.

KA2 – Schulpartnerschaft

Schüleraustausch in der Grundschule: „E-STEP to the Future“ von der Mosaikschule Büllingen

Im Jahr 2014 hat die Mosaikschule Büllingen im Rahmen von Erasmus+ eine Partnerschaft mit Schulen aus Finnland, Irland, Slowenien, Deutschland und Italien gegründet. Über drei Jahre haben Schüler und Lehrer sich jeweils einmal in jedem Land getroffen und sich zu den Themen „Gesundes und bewusstes Leben (Bewegung und Ernährung)“ und „Natur, Nachhaltigkeit, Energie, Klimaschutz und Recycling“ ausgetauscht. Ziel war es, die Schüler für oben genannte Themen zu sensibilisieren.

Dazu haben die Schulen gemeinsam Folgendes erarbeitet:

- Ein Gesundheitsposter mit zehn Geboten für ein gesundes Leben
- Ein Story-Massage-Buch (Geschichten zum Massieren)
- Eine DVD-Sammlung mit Unterrichtsinhalten zu oben genannten Themen
- Ein Kochbuch mit gesunden Rezepten aus jedem teilnehmenden Land
- Weihnachtskarten aus recyceltem Material
- Ein fächerübergreifendes Unterrichtskonzept namens „Gesunde Woche“ (Gemüsebilder, Atem- und Yogaübungen, Spiel, Sport und Bewegung an der frischen Luft)

Außerdem hat die Mosaikschule ein Farbkonzept in Finnland entdeckt, um Klassenräume einem pädagogischen System nach anzustreichen.

Das Projekt hat der gesamten Schule viel gebracht. Von der Gemeinde und im Rahmen der externen Evaluation hat die Mosaikschule ein durchweg positives Feedback zum Projekt erhalten.
Für die Lehrer war es ein sehr bereicherndes Projekt. So ist beispielsweise der Teamgeist innerhalb der Mosaikschule durch das Projekt gewachsen.
Die Schüler sind nicht nur viel gereist und haben neue Länder und Kulturen entdeckt, sie haben auch gelernt, dass Englisch eine Weltsprache ist und dass es später für sie wichtig sein wird, diese Sprache zu beherrschen.

Deshalb waren auch die Eltern der Schüler vom Projekt begeistert.

Hier einige Aussagen:

„Es ist toll, dass die Kinder so etwas erleben dürfen."

„Die Kinder lernen für ihr Leben und erweitern ihren Horizont."

„Solche Aktivitäten sind Bausteine für die Zukunft."

„So verlieren Kinder Berührungsängste und öffnen sich für Europa und die Welt."

KA2 – Strategische Partnerschaft im Schulbereich

Erasmus+ Projekt „Zusatzausbildung Förderpädagogik" der AHS Eupen

Erasmus+

Bedingt durch die entsprechende UNO Resolution (2006) und den Wunsch vieler Eltern, ihre förderbedürftigen Kinder gemeinsam mit anderen Kindern in der Regelschule zu beschulen hat der Bedarf an förderpädagogischer Ausbildung bei Lehrkräften in den letzten Jahren sehr stark zugenommen.

Neben der unzureichenden Vorbereitung der Lehrer in den Regelschulen gibt es auch in den Förderschulen Personal, das unzureichend auf die Arbeit mit förderbedürftigen Kindern vorbereitet ist.
In diesem Kontext war es unabdinglich, sowohl die bestehende Lehrerschaft weiterzubilden als auch neue Fachkräfte als Unterstützung für das gesamte Schulpersonal heranzubilden. Mit diesem Ziel ging die Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (AHS) eine strategische Partnerschaft im Rahmen von Erasmus+ ein, an der sich auch das Zentrum für Förderpädagogik (Eupen) sowie das Hubertus-Rader-Förderzentrum (Gerolstein, Deutschland) und das Luxemburgische Bildungsministerium beteiligten.
Im Laufe der zweijährigen Partnerschaft nahmen rund 40 Personen an der Zusatzausbildung in Förderpädagogik teil, die aus unterschiedlichen professionellen Hintergründen stammten. Die meisten Teilnehmer haben ein Erststudium als Primarlehrer absolviert, arbeiten aber entweder als Klassenlehrer in einer Primarschule, als Integrationslehrer – von Förderschulen entsandt, um mit Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf zu arbeiten – oder als Förderlehrer in Förderschulen. Laut Aussagen der Teilnehmer stellten dieser heterogene Arbeitshintergrund sowie auch die Zusammensetzung aus luxemburgischen und belgischen Teilnehmern eine große Bereicherung dar.

Ab der ersten Ausbildungswoche gab es konkrete Angebote der Hospitation und der gemeinsamen Erstellung von Lernnachweisen sowohl länder- als auch schulformübergreifend. Über zwei Jahre lang brachten die Teilnehmer Elemente ihrer jeweiligen Praxis in diese Ausbildung mit ein und regten so einen nachhaltigen Austausch an. In diesem Zusammenhang ermöglichte der Besuch des Hubertus-Rader-Förderzentrums in Gerolstein für alle Beteiligten den Blick auf eine neue Herangehensweise. Die neuen Erfahrungen konnten die Teilnehmer nach den jeweiligen Kurswochen direkt in ihrem Beruf umsetzen und in anschließenden Ausbildungsphasen weiter vertiefen. Der direkte Kontakt von Lehrern aus Förder- und Regelschulen hat zu einem deutlich besseren Miteinander im Sinne der Kinder führen können.
Die nachhaltig positive Wirkung dieser Ausbildung hat die politisch Verantwortlichen dazu bewogen, die Intensivierung förderpädagogischer Inhalte im Lehrerstudium weiterzuführen: der zuständige Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung, Harald Mollers, hat zugesagt, direkt im Anschluss an die abgeschlossene Ausbildung ein konzeptähnliches Format mit dem Schweizer Dozenten Chris Piller zu beginnen (im September 2017 angelaufen). Förderpädagogische Inhalte sollen in Zukunft verstärkt für alle Kindergärtner und Primarschullehrer in das Erststudium an der AHS aufgenommen werden.
Auch in Luxemburg hat es in den letzten Jahren parallel zur Ausbildung einige Umwälzungen im förderpädagogischen Milieu gegeben: die Rolle der EDIFF (Education Différenciée) wurde vom Luxemburger Unterrichtsminister deutlich verändert und die Universität Luxemburg wurde damit beauftragt, einen neuen Masterstudiengang im Bereich der Förderpädagogik aufzusetzen.

Aussage einer Teilnehmerin mit mehr als 20 Dienstjahren bei der Diplomfeier:

„Die Ausbildung hat ganz wesentlich dazu beigetragen, aus mir einen anderen Lehrer zu machen".

KA1 – Fortbildung von Referenten

Erasmus+ Projekt

„Techniken der Klassenanimation im Sprachunterricht Französisch bei einem internationalen Zielpublikum“

Im Sommer 2016 nahm eine Lehrerin der Abendschule der Bischöflichen Schule Sankt Vith im Rahmen des Erasmus+ Programms an einem zweiwöchigen pädagogischen Praktikum bei der Alliance Française Ile-de-France in Paris teil. Seitdem hat sich vieles in ihrem Unterricht geändert. Der Erfolg ihrer Facebook-Seite spricht für sich!

Jolanta Szewczyk (Lizenziatin der Katholischen Universität Leuven in Belgien, Französischlehrerin, FLE – Französisch als Fremdsprache) unterrichtet seit acht Jahren Französisch in den Abendkursen der Bischöflichen Schule Sankt Vith, ein Institut, welches seit 1970 in der Erwachsenenbildung tätig ist.

Die Heterogenität und der internationale Charakter des Zielpublikums der Abendschule erfordern eine, den Lernenden angepasste, Programmgestaltung. Die Pädagogin wünschte sich, mit Hilfe der Weiterbildung ein vielfältiges Unterrichtsmaterial zusammenzustellen, das den Schülern einen Zugang zur französischsprachigen Welt ermöglicht. Außerdem wollte sie neue Arbeitsformen entdecken und die nötigen Kompetenzen erlangen, um Sprachreisen für Schüler planen und organisieren zu können (z.B. Entdecker-Reise Paris, ...).

Das passende Angebot fand sie in Form eines Sommerpraktikums in Paris bei der Alliance Française zu den Themen „Numérique et pratiques innovantes pour la classe de FLE“ und „Outils web et approche actionnelle“. Ziel der Fortbildung war, einen individualisierten, kompetenzorientierten Französisch-Unterricht mit digitalen Medien und neuen modernen Sprachmethoden und Lernstrategien gestalten zu können.

Sie nahm an diversen Modulen teil und berichtete über den Erwerb von vielfältigen Lernergebnissen und die substantielle Verbesserung von Kompetenzen:

„Dynamiser l‘écrit et l‘oral“:
Verbesserung des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks durch motivierenden effizienten Unterricht.

„Animer la classe“:
Techniken zur Gestaltung von interaktiven und kreativen Klassenaktivitäten.

„Outils et pratiques numériques“:
Einsatz digitaler Medien.

„Inverser la classe“:
Konzepts des sog. umgedrehten Unterrichts, Kennenlernen und Integration.

„Le téléphone portable“:
Einsatz von Smartphone und Tablet in der Klasse.

„Pratiques d’évaluation“:
Angepasste Methoden zur Bewertung der Lernenden während und am Ende einer Lerneinheit.

„Réaliser une carte postale sonore“:
Erarbeitung von Hörcollagen (ab dem Niveau A1).

Angewandte Praxis zeigte den Teilnehmern, wie die Techniken konkret eingesetzt werden können. Gruppenarbeiten, Diskussionen und die Erarbeitung von kleinen Lektionen (alles in französischer Sprache, ständiger Computergebrauch) ließen die Module praxisnah erscheinen. Gemeinsame kulturelle Veranstaltungen wie Museums- und Kinobesuche, Diskussionsabende und gemeinsame Mahlzeiten trugen zur Verständigung der Teilnehmer bei und förderten den Zusammenhalt. Der Kursanbieter organisierte des Weiteren ein Treffen mit einem französischen Buchverlag und eine Konferenz mit Journalisten von RFI und TV5 MONDE. Dabei verbesserte die Teilnehmerin ihre sprachlichen Kompetenzen und erlebte eine persönliche und kulturelle Bereicherung vor Ort. Seit einem Jahr setzt Jolanta Szewczyk die „Techniken der Klassenanimation“ erfolgreich in ihrem Sprachunterricht ein. Die Lernenden waren auf Anhieb begeistert von den interaktiven Anwendungen und zeigten erhöhtes Interesse für die französische Sprache, Kultur, Musik und Tradition. Das Konzept verbreitete sie bei Präsentationsabenden in der Abendschule. Die Methode fand regen Anklang bei den Kollegen, die verschiedene dieser Techniken in ihrem eigenen Unterricht übernahmen.

Der Erfolg ihrer erstellten Facebook-Seite für Französisch lernende Lehrpersonen und Schüler „Français en vadrouille“ überstieg ihre Erwartungen. Inzwischen haben über 44.000 Personen die Seite abonniert! Über die Seite pflegt sie einen regen internationalen Austausch und bietet kleine Französisch-Kurseinheiten sowie sprachliche Hilfeleistungen an. Hier zeigt sich ein besonders gelungenes Praxisbeispiel guter Netzwerkarbeit!

KA2 – Strategische Partnerschaft

Berufswahlorientierung welche Angebote in Ostbelgien?

ZAWM Sankt Vith fand es im Rahmen eines Erasmus+ Projektes heraus.

Im Rahmen von Erasmus+ hat das ZAWM Sankt Vith in der Strategischen Partnerschaft „ECOSOP“ (Ökonomie und Schülerorientierungspraktikum) zusammen mit fünf Partnern aus dem europäischen Ausland (Luxemburg, Frankreich und Deutschland) erkundet, wie die Berufsorientierung in den jeweiligen Partnerländern strukturiert ist und miteinander verglichen. Für Ostbelgien hat sich das ZAWM Sankt Vith dazu auf die Sekundarschulen aus dem Süden der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) konzentriert. Dabei mussten sie feststellen, dass es zwar ein breites Angebot, jedoch kein gemeinsames und strukturiertes Vorgehen gibt.

Hier einige Beispiele von Angeboten im Süden der DG:

Den Leitfaden des Studienkreises Schule & Wirtschaft:
Über dieses Dokument erhalten Interessierte sowohl einen Überblick aller Angebote als auch eine Anleitung zur Umsetzung in der eigenen Schule.
(www.schulewirtschaft.be)

Die Beratung durch das Arbeitsamt der DG:
Mittels eines Fragebogens können Interessierte sich auf ein Beratungsgespräch vorbereiten und erhalten Anleitung zu Berufs- und Fachpraktika sowie ein Muster für einen Praktikumsvertrag.

Die Übersichtstabelle:
Nicht zuletzt hat das ZAWM Sankt Vith eine Übersichtstabelle erstellt mit den Maßnahmen, die innerhalb der erwähnten Sekundarschulen getroffen werden.

Nach dieser Bestandsaufnahme in allen Ländern und dem erfolgreichen Abschluss von verschiedenen Schülerorientierungspraktika haben die Partner gemeinsam sowohl ein Handbuch für Schülerpraktika als auch ein Curriculum zur Berufswahlvorbereitung in der Sekundarschule ausgearbeitet. Das Projekt ist von der luxemburgischen Nationalen Agentur unterstützt worden.

Die konkreten Ergebnisse und Details zum Projekt kann man auf der europäischen Verbreitungsplattform einsehen: **https://bit.ly/2wOarAh**

TIPPS:

Europass und Talentkompass

Auch das Jugendbüro und die Jugendinformationszentren JIZ und Infotreff bieten mit den Instrumenten Europass und Talentkompass eine Berufswahlanimation für Sekundarschüler in Ostbelgien an. Ziel ist es, Jugendliche auf Bewerbungsverfahren vorzubereiten und sie für ihre eigenen Kompetenzen und Interessen zu sensibilisieren, um ihnen die Berufswahl zu erleichtern.

Dabei stehen verschiedene Module für den Unterricht zur Auswahl:
„TALENTKOMPASS – Eigene Kompetenzen wahrnehmen“,
„EUROPASS – Lebenslauf & Bewerbungsschreiben“,
„Das Bewerbungsgespräch“ und
„Ab ins Ausland“.

Interessierte Lehrer können einen Termin zur weiteren Planung anfragen über **europass@jugendbuero.be.**

Berufsberatung Kaleido

Auch Kaleido, das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, bietet über seine Berufsberatung eine ganze Reihe von Angeboten für junge Menschen:

Zum einen gibt es verschiedene Angebote für Primar- und Sekundarschulen, wie beispielsweise
- Elterninformationsabende,
- Klassenanimationen,
- Workshops und Beratungen.

Aber auch schulexterne Angebote können beim Berufsberatungsteam wahrgenommen werden:
- Einzelberatung,
- Ateliers zu unterschiedlichen Themen,
- Infoabende,
- Workshops,
- und vieles mehr.

Mehr Informationen gibt es auf
www.kaleido-ostbelgien.be oder unter
berufsberatung@kaleido-ostbelgien.be

KA1 – Jugendaustausch

Rap Your Life – **Erasmus+ Jugendbegegnung**

Erasmus+

So verschieden wir in Europa leben, so ähnlich sind wir uns.

Eine Jugendbegegnung führt Gruppen junger Menschen aus mehreren Ländern zusammen.

Während einer Jugendbegegnung können Jugendliche innerhalb kurzer Zeit: ihre Kompetenzen ausbauen, interkulturelle Erfahrungen machen, neue Sichtweisen kennenlernen sowie Solidarität und europäisches Miteinander erfahren. Dabei lernen die Jugendlichen voneinander. Sie entdecken sowohl ihre sozialen und kulturellen Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede und werden sich derer bewusst.

So auch in der Jugendbegegnung „Rap Your Life - Hip Hop für ein gemeinsames Europa“ organisiert vom Jugendtreff X-Dream Eupen und der Offenen Jugendarbeit Sankt Vith. Insgesamt kamen mehr als 20 Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung aus Belgien und Deutschland nach Eupen, um an Rap-Texten zu schreiben, Songs aufzunehmen und Videos zu drehen. In den Texten verarbeiteten die Jugendlichen neben Themen wie Ausgrenzung, Vorurteilen und Rassismus ihre eigenen Erfahrungen, Probleme, Bedürfnisse und Lebenseinstellungen, die gemeinsam in verschiedenen Workshops diskutiert und besprochen wurden. Aufgrund der Tatsache, dass sowohl Jugendliche mit als auch ohne körperlicher bzw. geistiger Behinderung an der Jugendbegegnung teilgenommen haben, war es für manche Teilnehmer anfangs nur schwer nachzuvollziehen, wieso die Jugendlichen teilweise unterschiedliche Fähigkeiten hatten. Für einige Teilnehmer sehr simple Dinge waren für andere wiederum nicht so einfach auszuführen.

Dieses Unverständnis verschwand jedoch sehr schnell, da die Jugendlichen die gleichen Interessen vertraten und deswegen eine gute Bindung zueinander fanden. Durch Gespräche und Diskussionen zum Thema Integration wurden Vorurteile abgebaut. Als die Jugendlichen einmal die Problematik verstanden hatten, ging es sogar soweit, dass sie sich gegenseitig bei ihren Schwächen halfen. Die meisten Teilnehmer konnten weder lesen noch schreiben. In der Folge haben die Teilnehmer sich gegenseitig dabei unterstützt, die Texte auswendig zu lernen. Dadurch ist eine besondere Solidarität zwischen den Jugendlichen entstanden.

Auch die Zusammenarbeit im gesamten Team verlief sehr gut: „Es lief zwischen uns als Leitern alles sehr harmonisch ab und wir kamen rasch zu gleichen Ergebnissen. Wir übergaben den Jugendlichen ganz viel Eigenverantwortung und begleiteten sie bei ihren Aufgaben, ohne viel Kontrolle und ohne Druck. Diese lockere Atmosphäre übertrug sich auf alle Teilnehmer, sodass die Jugendlichen in dieser einen Woche sehr viel geschafft haben. Und obwohl man praktisch 24 Stunden ‚aufeinander gehockt‘ hat, hatte ich nicht das Gefühl von ‚Lagerkoller‘“, äußerte ein Begleiter der Gruppe. Neben der täglichen Arbeit in einem mobilen Tonstudio kamen auch die kulturellen Angebote nicht zu kurz. Höhepunkt dieses interkulturellen Austausches war schließlich ein selbstorganisiertes Konzert auf großer Bühne im Zentrum von Eupen. Zu diesem Auftritt kamen mehr als 100 Besucher. Dort konnten die Jugendlichen voller Stolz zeigen, was sie in einer Woche von und miteinander gelernt und geleistet hatten.

Das Projektteam überreicht Harald Mollers, Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung, das Modulhandbuch

KA2 – Strategische Partnerschaft

Braucht Ostbelgien **eine Ausbildung zur Jugendarbeit?**

Erasmus+

Projektträger in Erasmus + denken schon und entwerfen ein passendes Modulhandbuch in einer strategischen Partnerschaft mit Österreich

Jugendarbeit ist nicht irgendeine Sozialarbeit. Sie hat spezifische Merkmale, wie Freiwilligkeit, Partizipation der jungen Menschen, Offenheit für alle und alles und Flexibilität, um nur einige zu nennen.

Immer wieder werden Jugendarbeiter mit neuen Anforderungen konfrontiert und das Berufsfeld ist so breit gefächert, dass es oftmals schwierig ist, eine klare Rolle zu definieren. In Belgien gibt es jedoch keine Ausbildung zum Jugendarbeiter. Wenn man Jugendarbeiter in Ostbelgien werden möchte, muss man einen Bachelor in Sozialwissenschaften ablegen. Diesen kann man aber nur in französischer Sprache innerhalb Belgiens machen oder in Deutschland, wo die Studienplätze jedoch für Ostbelgier sehr schwierig zu erhalten sind. Deshalb hat sich ein Projektteam um René Opsomer, Jugendarbeiter in der Offenen Jugendarbeit Kettenis, dazu entschlossen, eine Ausbildung zum Jugendarbeiter inhaltlich zu planen. Ein solches Projekt ist eine große Herausforderung, deshalb hatte sich das Projektteam entschieden, eine Partnerschaft mit AufZAQ einzugehen. AufZAQ ist die österreichische Zertifizierungsstelle für Ausbildungen im Jugendbereich. Gemeinsam konnten im Rahmen des EU-Projektes auch internationale Experten hinzugerufen werden, um Lernziele zu erarbeiten. Denn hinter einer lernzielorientierten Ausbildung steckt eine ganze Philosophie. Hier geht es darum, dass Lernende ihr Wissen, ihre Fertigkeiten, Haltungen und Motivationen in der Praxis anwenden und ihre Kompetenzen aufweisen können.

Das heißt, dass eine lernergebnisorientierte Ausbildung, wie sie im Rahmen des Projektes geplant wurde, nicht nur auf Theorie basiert, sondern auch auf praktische Erfahrungen aufbaut. Diese Erfahrungen kommen dann nicht nur aus formalen Lernsettings, sondern auch aus nicht-formalen Lernsituationen, wie sie zum Beispiel in der Jugendarbeit oder im Vereinsleben stattfinden. Und letztendlich handelt es sich um einen Prozess. Man hat also nie ausgelernt und entwickelt sich stets weiter – lebenslanges Lernen ist demnach angesagt.

Welches Produkt ist letztendlich bei dieser Partnerschaft für Innovation entstanden? Die ostbelgischen Partner haben ein Kompetenzprofil für Jugendarbeiter in Ostbelgien und, aufbauend darauf, Module für die Ausbildung aufgestellt. Am Ende ist ein Modulhandbuch entstanden, welches jeder Weiterbildungsanbieter nutzen kann, um eine Ausbildung zum Jugendarbeiter zu planen. In welcher Form diese Ausbildung in Ostbelgien stattfinden soll, steht noch nicht fest. René Opsomer hat bei der Präsentation des Projektes am 4. Mai dem Minister für Bildung und wissenschaftliche Forschung, Harald Mollers, das Modulhandbuch überreicht. Minister Mollers bedankte sich für die geleistete Vorarbeit zu einer Ausbildung, die im Regionalen Entwicklungskonzept Ostbelgiens verankert ist.
Ohne die Mithilfe der internationalen Partner und Experten und die finanzielle Unterstützung des Erasmus+ Programmes hätte das Projekt nicht so professionell aufgebaut werden können, da ist sich das gesamte Team einig.

Wer das Modulhandbuch einsehen möchte, kann sich an **christa.wintgens@dgov.be** wenden.

KA3 – Strukturierter Dialog

Wahlen 2014 – Halbzeitbilanz

Sich am demokratischen Leben Europas zu beteiligen – dazu werden junge Menschen oft aufgefordert.
Das funktioniert aber nur, wenn sie mitreden und mitgestalten können. Hierfür gibt es im Rahmen von Erasmus+ die Möglichkeit des Strukturierten Dialogs zwischen jungen Menschen und Entscheidungsträgern.

Vor dem Hintergrund, junge Menschen für die politischen Geschehnisse in Ostbelgien zu sensibilisieren und ihnen Gehör zu verschaffen, organisierte der Infotreff Eupen gemeinsam mit Alteo, dem JIZ (Jugendinformationszentrum St. Vith), der FGTB (sozialistische Gewerkschaft) sowie dem RdJ (Rat der deutschsprachigen Jugend) einen Strukturierten Dialog zur Mitte der Legislaturperiode.
Das Projekt hatte zum Ziel, jungen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung zu ermöglichen, auf einer Podiumsdiskussion mit Politikern in Dialog zu treten und dies in Leichter Sprache. Inhaltlich ging es um Fragen wie „Was ist bisher aus den verschiedenen Parteiprogrammen umgesetzt worden?“, „Was nicht, und woran hat es gelegen?“, „Was soll noch umgesetzt werden in den verbleibenden Jahren?“.

Die Veranstaltung fand im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft statt und wurde von knapp 60 Teilnehmern besucht - jungen Menschen, Erwachsenen und politischen Entscheidungsträgern. Es wurden konkrete Fragen zu den Themen Partizipation, Familienpolitik, Soziales, Inklusion, Jugendgarantie und Armutsbekämpfung sowie Unterstützung von Jugendeinrichtungen diskutiert.

Die Podiumsdiskussion wurde in Form einer Fragerunde organisiert. Es diskutierten jeweils ein Vertreter der Mehrheitspartei und ein Vertreter der Oppositionspartei zu zwei Fragen, die gelost wurden. Jeder Politiker auf dem Podium hatte zudem die Möglichkeit, im Laufe des Abends einmal einen Joker einzusetzen, um so trotzdem zu einem bestimmten Thema mit reden zu dürfen, auch wenn er nicht an der Reihe war. Die Redezeit war jeweils begrenzt. Um das Ziel der Leichten Sprache zu erreichen, hatte das Publikum die Möglichkeit, anhand von „HALT“-Schildern zu signalisieren, wenn die gewählten Worte von Seiten der Politik nicht in Leichter Sprache gesprochen waren. Die Politiker mussten dann ihre Sätze umformulieren bzw. leichte Worte finden.

Den Politikern ist es an diesem Abend gut gelungen, die Leichte Sprachen anzuwenden und die Gäste erhielten Antworten auf ihre Fragen.

KA1 – Europäischer Freiwilligendienst

Europäischer Freiwilligendienst im Staatsarchiv Eupen mit ASF

Jedes Jahr schickt „Aktion Sühnezeichen Friedensdienste“ (ASF) vor dem Hintergrund, dass die Folgen des Nationalsozialismus noch immer spürbar sind, rund 150 Freiwillige in ehemals von Weltkriegen betroffene Gebiete sowie in die USA und nach Israel.

Dort arbeiten die Freiwilligen unter anderem in Gedenkstätten und politischen NGOs, aber auch in Einrichtungen mit Holocaust-Überlebenden, sozial Benachteiligten, Geflüchteten oder Menschen mit Behinderungen.

Als Entsendeorganisation im Rahmen von Erasmus+ entsendet ASF somit auch Jugendliche in Organisationen innerhalb Europas. Unter anderem nach Ostbelgien ins Staatsarchiv in Eupen. Leo, der derzeit als Freiwilliger im Staatsarchiv arbeitet, berichtet:

Leo Buddeberg (Europäischer Freiwilliger)

„Seit September bin ich nun einer dieser Freiwilligen und lebe und arbeite für ein Jahr hier in Eupen. An meiner Arbeit mit ASF und dem Programm Erasmus+ ist mir der Grundgedanke besonders wichtig, dass jeder eine Verantwortung für diese Welt hat, auf der jeden Tag so viel Leid und Not zu spüren sind. Solidarität und Verantwortungsbewusstsein dürfen nicht nur leere Worte sein, denn in unserer globalisierten Welt geht der Einsatz für Schwächere in der Gesellschaft, der Kampf gegen Ausgrenzung jeglicher Art und ein friedliches Zusammenleben aller, jeden Menschen etwas an. Und ich bin mir sicher, dass gerade ich als junger Mensch mit deutschem Pass aus vor allem historischen, aber auch wirtschaftlichen und politischen Gründen eine besondere Verantwortung für Frieden und Humanität trage. Dieser kann ich und kann jeder mit Engagements in großen Projekten, aber auch ganz einfach mit kleinen Gesten und Aktionen gerecht werden. Der erste Schritt ist, für dieses Verantwortungsbewusstsein zu sensibilisieren und diese Aufgabe glaube ich, hier im Staatsarchiv auf verschiedensten Wegen unterstützen zu können.

Meine Arbeitstage im Staatsarchiv sind sehr abwechslungsreich. Einen großen Teil macht die Mitarbeit an Ausstellungen und größeren Events aus. Des Weiteren schreibe ich regelmäßig Artikel für die Facebook-Seite des Archivs und betreue seinen Internetauftritt. Außerdem helfe ich beim Sichten und Inventarisieren von neuen Beständen, bei der Recherche für genealogische Anfragen sowie bei der Betreuung von Kunden.
Einen Tag in jeder Woche widme ich mich meinem Engagement im Demenz-Wohnbereich des St. Josefs-Altenheimes in Eupen: Ich arbeite im Archiv ein Thema auf, wie zum Beispiel in der Vorweihnachtszeit Adventsbräuche und ihren historischen Hintergrund und stelle meine Ergebnisse interaktiv im Altenheim vor. Darüber steigen die Bewohner selber in das Erzählen über ihre Erinnerungen und Erfahrungen ein. Es ist immer wieder sehr bewegend, aber auch erfüllend zu sehen und zu hören, mit welcher Erinnerungskraft und welchen Emotionen die Demenz-Patienten von ihren Erfahrungen und ihren Lebensgeschichten erzählen. Gegenüber der historischen Bildungsarbeit, die ich im Archiv leiste, verstehe ich meine Besuche im Altenheim als direkte Arbeit zur Generationenverständigung und Verbesserung der Lebensumstände von Menschen. Auf die kommenden Monate meines Freiwilligendienstes und die vielen Erfahrungen, die diese mit Sicherheit mit sich bringen, schaue ich voller Freude.“

Das Programm Erasmus+ mit seinen Freiwilligentätigkeiten unterstützt und fördert das Engagement junger Menschen innerhalb Europas.

Netzwerkaufbau
via TCA

Sogenannte TCAs (Transnational Cooperation Activities) geben die Möglichkeit zu internationaler Weiterbildung und Vernetzung im Rahmen von Kontaktseminaren. Das Format wird über die Nationalen Agenturen für Erasmus+ vermittelt, in Ostbelgien also über das Jugendbüro. Ziel der EU ist es, durch diese Aktivitäten die Qualität und Wirkung des Erasmus+ Programms zu verbessern.

TCAs bieten dem Bildungs- und Jugendsektor vielfältige Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer internationalen Arbeit. Die Teilnahme an solchen Aktivitäten ermöglicht, Wissen und praktische Fähigkeiten zu erlangen, sich mit europäischen Kollegen auszutauschen, Best Practice Projekte kennenzulernen und sich an ihnen zu inspirieren, Unterstützung für eigene Projektideen zu erhalten sowie Partner zur Durchführung europäischer Projekte zu finden. In der Pickerausgabe 2.2017 berichteten wir über die erfolgreiche Teilnahme von Michael Dujardin (Koordinator an der Pater-Damian-Sekundarschule) an einem dreitägigen Seminar in Estland, aus der schlussendlich eine Partnerschaft resultierte. Diese Ausgabe widmen wir der Berichterstattung eines TCAs im Bereich Jugend:

Interessiert?

Die jeweils aktuellen Angebote gibt es auf der Webseite des Jugendbüros unter den Rubriken „Neuigkeiten“ und „Termine“. Der Picker-online, der Newsletter des Jugendbüros, bewirbt regelmäßig TCA-Angebote. Auch in den Wochenzeitungen sowie auf dem Bildungs- und Europaportal des Ministeriums sind die TCA-Angebote ausgeschrieben.

Kosten?

Die Teilnahmekosten (Übernachtungen und Verpflegung sowie das Seminar) werden aus EU-Mitteln finanziert. Die Hotelunterbringung wird vom Veranstalter organisiert. Wenn die Teilnehmer zusätzliche Nächte in Anspruch nehmen möchten, geschieht dies auf eigene Kosten. Die Reisekosten (und in manchen Fällen die Teilnahmekosten) werden von der Nationalen Agentur, also dem Jugendbüro V.o.G., übernommen. Es wird lediglich um eine Eigenbeteiligung von 5% gebeten.

Bewerbung!

Bei Interesse an einem Angebot, einfach Kontakt mit dem Jugendbüro aufnehmen, telefonisch unter der **087/56 09 79** oder per Mail an **weiterbildung@jugendbuero.be**.

Linguistic Workout

Die Jugendarbeit in Ostbelgien ist sehr aktiv in der internationalen Jugendarbeit. Aber was macht ein Berufseinsteiger, wenn er international arbeiten möchte, aber noch nicht über die nötigen Kontakte verfügt? Yannick Ramjoie, Jugendarbeiter in Amel, hat sich bei Erasmus+ informiert und für ein passendes Kontaktseminar entschieden. Im März flog er für eine Woche nach Spanien. Hier hat er Jugendarbeiter aus mehreren europäischen Ländern kennen gelernt. Gemeinsam haben sie ihre Englischkenntnisse ausgebaut und den Grundwortschatz in Englisch für internationale Jugendbegegnungen erlernt. Außerdem konnte er so erfahren, wie es ist, auf andere Menschen zuzugehen, deren Sprache man nicht versteht. Das hilft den Teilnehmern, ihre Jugendlichen besser zu verstehen, wenn sie gemeinsam einen Austausch planen. Yannick hat auf jeden Fall viele nette Leute kennengelernt und auch schon ein Projekt mit Partnern aus Polen geplant.

Strahlende Gesichter bei der 5. Auflage der Preisverleihung des Jugendpreises „Europa Kreativ“

Der Europasaal ähnelte am 14. Mai eher einer Kunstgalerie als einem Veranstaltungs- und Versammlungsraum. 80 Gäste besuchten die 5. Preisverleihung des Jugendpreises „Europa kreativ“ und staunten nicht schlecht über die Vielfalt der eingereichten Beiträge.

Ein Mobilé baumelte von der Decke und Bilder zierten die Wände. Eine Klasse der Kunstabteilung des RSIs hat sogar ein eigenes Europa-Memory entworfen.

Die Gewinner-Projekte zeigten eindeutig, wie intensiv sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Europa auseinandergesetzt haben. Die Kinder des ZFP St.Vith erläuterten ausführlich und eindrucksvoll, welche Gedanken sie sich zu ihrem Werk gemacht haben und präsentierten es stolz dem Publikum. In den Beiträgen wurden Themen angesprochen, die die Kinder und Jugendlichen aktuell beschäftigen, wie zum Beispiel die Sprachen- und die Kulturvielfalt in Europa.

Untermalt wurde die Preisverleihung durch ein interaktives Europa-Quiz, bei dem die Kinder unter Beweis stellen konnten, dass sie wahre Europa-Experten sind!

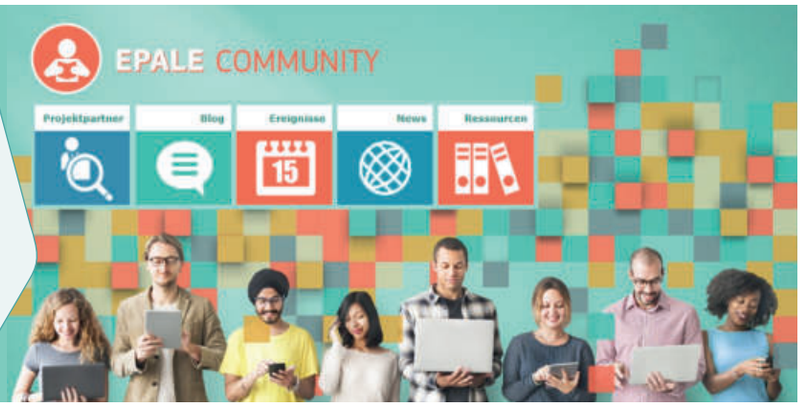
Die Veranstaltung, die in Kooperation von Europe Direct und dem Jugendbüro organisiert wurde, wurde durch die Kinder der Filmwerkstatt aufgezeichnet.
Sie befragten die Gewinner, den Gemeinschaftssenator und den Ministerpräsidenten sowie Gäste zu dem Wettbewerb und der Preisverleihung. Der Beitrag wird in Kürze unter **www.filmwerkstatt.net** zu sehen sein.

Die Preise wurden durch Karl-Heinz Lambertz, Senator der Deutschsprachigen Gemeinschaft, überreicht, der den Wettbewerb vor fünf Jahren zum ersten Mal hat ausschreiben lassen. Seither nehmen jedes Jahr immer mehr Kinder und Jugendliche an dem Wettbewerb teil.

Die Gewinner der 5. Auflage des Jugendpreises „Europa Kreativ“ sind:

KAE 1. Jahr:	Europa im Wimmelbild
RSI 4. Jahr:	Bemalte Hände symbolisieren ein vereintes Europa
RSI 1.Jahr:	Europa-Mobilé
ZFP St. Vith:	Europa, ein großes Haus
RSI 3. Jahr:	Europa-Memory

EPALE –
E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa



Vernetzen – Teilen – Austauschen

Wenn es in der Erwachsenenbildung um das Thema Vernetzung geht, kommt früher oder später EPALE ins Spiel! Seit drei Jahren bildet die Plattform eine Online-Fach-Community, die durch virtuelle Diskussionen und Information zur Qualitätsentwicklung der Erwachsenenbildung in Europa beiträgt. EPALE ist mehrsprachig, offen für alle, die in der Erwachsenen- und beruflichen Weiterbildung aktiv sind und zählt inzwischen mehr als 37.000 registrierte Mitglieder!

Welche konkreten Möglichkeiten bietet die Plattform?

Für Mitarbeiter von Organisationen
Vernetzen Sie sich

- Tauschen Sie sich mit Organisationen aus Ihrem Arbeitsbereich aus und finden Sie Projektpartner in anderen Ländern.
- Halten Sie Ihre Kollegenschaft in Europa mit Neuigkeiten über Ihre aktuellen Projekte auf dem Laufenden.
- Machen Sie Ihre Projektergebnisse, Studien und Publikationen im Ressourcenzentrum einem europäischen Fachpublikum zugänglich.

Für Fachkräfte der Erwachsenenbildung
Teilen und vertiefen Sie Ihre Expertise

- Recherchieren und teilen Sie Beispiele guter Praxis und Materialien im Ressourcenzentrum.
- Informieren Sie sich über aktuelle Fortbildungen und Konferenzen. Auch eigene Veranstaltungen können kostenlos im Kalender beworben werden.
- Beteiligen Sie sich an europaweiten Fachdiskussionen in Foren und Blogs.

Für bildungspolitische Vertreter
Setzen Sie Impulse

- Finden Sie unter „Nationale Kontaktstellen“ Informationen zu Strukturen der Erwachsenenbildung in anderen europäischen Ländern.
- Recherchieren Sie im Ressourcenzentrum nach Studien oder Beispielen guter Praxis und verlinken Sie politische Dokumente.
- Beteiligen Sie sich an Diskussionen in Blogs und Foren.

News 2018

„Politik in der EU“

Anfang des Jahres ging eine neue Rubrik online: „Politik in der EU“. Erläutert werden unter anderem die Rolle der EU, die Europäische Agenda für Erwachsenenbildung, Finanzierungsmöglichkeiten für Erwachsenenbildungsprojekte, Forschungsergebnisse im Bereich der Erwachsenenbildung und länderspezifische Politikanalysen.

Save the Date!

Jährliches Event der drei belgischen Koordinierungsstellen zum Weltlehrertag am 5. Oktober: Dieses Jahr mit speziellem Fokus auf die Sprachlehrer in der Erwachsenenbildung. Wie immer bieten wir relevante Inputreferate und Workshops zum Erfahrungsaustausch unter Lehrern der drei belgischen Sprachgemeinschaften.
Mehr dazu zu gegebener Zeit auf EPALE und der Webseite des Jugendbüros.

Monatliche Schwerpunktthemen 2. Halbjahr 2018:

Juli: Erwachsenenbildung im Strafvollzug

August: Erwachsenenbildung und Sport

September: Medienkompetenz

Oktober: Projekte und Partnerschaften

November: Erwachsenenbildung und Karriere

Dezember: Freiwillige in der Erwachsenenbildung

Sie suchen nach bestimmten Informationen im Bereich der Erwachsenenbildung?

Sie möchten Ihre Erfahrung teilen und zu den Inhalten der Plattform beitragen oder eine Veranstaltung bewerben?

Wenden Sie sich an die EPALE Koordination im Jugendbüro, Chantal Pierlot:
epale@jugendbuero.be oder
Tel.: 087 / 56 09 79.

Un «bon matin» du Québec
mit dem Austauschprogramm Québec-Wallonie

Cathy Franssen und Meggie Jost,
zwei Lehrerinnen des Bischöflichen Instituts Büllingen, „en mission“ bei den Acadiens berichten über ihren Aufenthalt:

„Im Rahmen des Programms „Québec-Wallonie“ hatten wir die Chance, in Kanada sogenannte ECEC-Schulen zu besichtigen

„ECEC“ steht dabei für „Ecoles communautraires entrepreneuriales conscientes.“

Die Schule ist Teil der Gesellschaft und somit verfolgen wir am Bischöflichen Institut das Ziel, unsere Jugendlichen bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten. Aus diesem Grund sollten wir uns auch den neuen Herausforderungen einer Zukunft stellen, die wir in der heutigen Schnelllebigkeit nur erahnen können. Wir möchten uns als Schule weiterentwickeln und haben deshalb zur Inspiration Ausschau nach anderen Schulsystemen und Philosophien gehalten und sind schließlich in Kanada bei den ECEC-Schulen fündig geworden. Diese Schulen sind im französischsprachigen Raum Kanadas im Aufwind und gewinnen immer mehr an Aufmerksamkeit und Interesse. So auch das unsere.

Einen besonderen Stellenwert nimmt bei den ECEC-Schulen die Gemeinschaft ein. Jeder soll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und seiner Verantwortung als Teil der Gesellschaft bewusst werden und diese aktiv mitgestalten. Dazu verfolgt man in Kanada die Idee, dass die Jugendlichen lernen sollen, sich Wissen selbstständig anzueignen und auf der anderen Seite auch lernen, die Initiative zu ergreifen und eigene Ideen zu entwickeln.

Wir haben uns also auf den Weg nach Kanada gemacht, mit erstem Halt in Montreal, wo wir den Gründer der VoG „Idée éducation entrepreneuriale“ Rino Levesque kennenlernen durften. Während unseres einwöchigen Aufenthalts hatten wir die Möglichkeit, Primar- und Sekundarschulen in den Provinzen Ontario, Québec und nach 1000 Kilometern Busfahrt auch im Norden New Brunswicks zu besichtigen.

Die Werte, wie Persönlichkeitsentwicklung, Unternehmungsgeist, Innovationsgeist, Eigeninitiative, bewusstes Handeln, usw., die in diesen Schulen vermittelt werden, liegen uns sehr am Herzen und sind in unseren Augen genau die „soft skills“, die später von den Arbeitgebern verlangt werden. Wir haben uns mit vielen Teilnehmern der ECEC-Schulen austauschen können, mit Lehrern, Schülern, Direktionen, etc. Sie alle sind überzeugt davon, dass das Lernen in Verbindung mit Eigeninitiative und Unternehmungsgeist das Interesse sowie auch die Leistungen der Schüler steigert.

Das bestätigten zum Beispiel auch die neusten Statistiken von Schülern in der Provinz New Brunswick in Mathe, die uns ein Mitarbeiter aus dem Kabinett des Schulministers vorgestellt hat. Diese liegen hier zum ersten Mal über dem kanadischen Durchschnitt.

Kanada ist bekannt für den erfolgreichen Einsatz von neuen Technologien im Unterricht. Auch das konnten wir in den Schulen beobachten: Hier wird Kindergartenkindern schon das Rechnen oder der Aufbau des menschlichen Körpers auf spielerische Weise näher gebracht. Jeder Schüler hat Zugang zu einem Laptop oder Tablet, die er zur Ausarbeitung seiner Projekte frei benutzen kann. Das Programmieren von Robotern wird schon im Kindesalter mit pädagogischem Hintergrund genutzt und stimmt die Kinder langsam auf die doch sehr technisch geprägte Zukunft ein.

Wir werden nun die vielen Eindrücke und Informationen, die wir dort sammeln konnten, dazu nutzen, unsere Schule einen Schritt weiter zu bringen, unseren Schülern eine bestmögliche und realitätsnahe Ausbildung zu bieten und sie selbst in den Mittelpunkt ihres Lernprozesses zu stellen, sodass sie selbst- und verantwortungsbewusst in ihre Zukunft starten können.“

Über das Austauschprogramm Québec-Wallonie können junge Menschen zwischen 16 und 35 Jahren finanzielle Unterstützung für verschiedene Projekt- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der kanadischen Provinz Québec erhalten.

Folgende Projektmöglichkeiten bietet Québec-Wallonie:

Cursus:
Richtet sich an Studenten und Auszubildende zwischen 18 und 30 Jahren, die sich im Rahmen ihres Studiums oder in der Ausbildung weiterbilden bzw. spezialisieren wollen. Die Dauer des Aufenthaltes kann zwischen sieben Tagen und einem Jahr dauern. Dabei handelt es sich zum Beispiel um einen Studentenaustausch, um den Besuch eines Seminars oder Colloquiums oder um ein Praktikum.

Curriculum:
Richtet sich an Jungunternehmer, die auf diese Art Geschäftskontakte knüpfen wollen, oder an junge Arbeitnehmer, die nach ihrer Ausbildung ihre Fertigkeiten erweitern wollen. Es handelt sich zum Beispiel um die Verbreitung einer innovativen Geschäftsidee, Netzwerkbildung, den Austausch mit Fachleuten oder ein Praktikum.

Contacts:
Richtet sich an Gruppen die an einem maximal 14-tägigen Aufenthalt teilnehmen möchten, um gemeinsam mit einer Gruppe vor Ort ein Projekt zu realisieren. Die Teilnehmer dürfen zwischen 16 und 35 Jahre alt sein und eine Gruppe von höchstens zehn Personen bilden.

Das Programm möchte so den Austausch zwischen den beiden Regionen fördern und vereinfachen. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft bietet das Jugendbüro die Erstinformation zum Programm an.

Im weiteren Verlauf beraten dann die Kollegen des Bureau International Jeunesse in Brüssel die Teilnehmer.

Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz durch internationalen Schulaustausch

Erasmus+

Im Rahmen eines TCAs in Erasmus+ nahmen im Mai fünf Ostbelgier an der Fachtagung „Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz durch internationalen Schulaustausch“ in Weimar teil.

Die Veranstaltung begann mit einem Besuch der Gedenkstätte Buchenwald. 1937 ließ die SS auf dem Ettersberg bei Weimar das Lager Buchenwald errichten, das noch heute an die menschenverachtenden Praktiken und Verbrechen des NS-Regimes erinnert. Des Weiteren ist jedoch der Veranstaltungsort Ursprung der gescheiterten Weimarer Republik und damit der ersten deutschen Demokratie. Es hätte somit kaum ein besserer Ort als Weimar für eine Veranstaltung zur Förderung von demokratischer Bildung und Toleranz gewählt werden können. Denn die Stadt veranschaulicht – neben ihrer außergewöhnlich reichen Geschichte in Kunst und Kultur – einerseits die Entstehung und andererseits die Zerschlagung einer Demokratie.

Eröffnet wurde die Konferenz am folgenden Tag durch den Präsidenten der Kultusministerkonferenz Helmut Holter, Minister für Bildung, Jugend und Sport in Thüringen, der sogleich in die Thematik einführte, an die Rolle der Schulen erinnerte und an ihre Verantwortung zur politischen Bildung der Bevölkerung appellierte.

Für den weiteren Verlauf der Veranstaltung war zudem eine Reihe renommierter Experten zugegen, die für einen breiten theoretischen Input sorgten:

Jürgen Wiebicke, Philosoph, Journalist und Buchautor, setzte mit seinem Vortrag aus seinem Buch „10 Regeln für Demokratieretter – Denkanstöße für die Schule“ interessante Impulse in Bezug auf die Gesellschaft und das Verlangen von Gruppen, sich zu identifizieren. Er sprach zudem von einer Beschleunigung der Gesellschaft, in der Effizienz und Erfolg an erster Stelle stehen, und der Reaktion der Menschen auf diese Situation.

Kurt Edler, ehemaliger Länderkoordinator der Kultusministerkonferenz für das Europarats-Programm „Education for Democratic Citizenship and Human Rights“ erläuterte der Demokratie zugrundeliegende Prinzipien.

Demokratie benötigt den Willen zur Verständigung, dem Extremismus hingegen liegt immer eine negative Empfindung zugrunde, die in Hass mündet. Um die Demokratie zu stärken, müssen daher vor allem Diskriminierung bekämpft sowie Gewaltenteilung durchgesetzt werden.

Kenan Güngör, Direktor des Beratungs- und Forschungsbüros „think.difference“ für Gesellschaft, Organisation und Entwicklung in Wien und Mitglied im Expertenrat der Bundesregierung Österreich, sprach von der „glokalisierten“ Gesellschaft, in der lokale Phänomene oftmals eine globale Wirkung haben. Durch diese komplexen Wirkungsverkettungen entstehen Dauerstress und Gegenreaktionen in der Gesellschaft – wie beispielsweise der Wunsch nach geordneten Strukturen. Ungeachtet der Umstände ist der Diskurs in den Medien allerdings häufig gefährlicher als die Realität.

Wie man sehen kann, waren die Beiträge anspruchsvoll, komplementär und boten Anregungen für die anschließenden Diskussionen. Für den Austausch unter den Teilnehmern dienten die verschiedenen Workshops und Foren, die zwischen den Inputreferaten vorgesehen waren. Dort konnten unter anderem praktischere Ansätze in kleinen Arbeitsgruppen verfolgt und Themen weiter im Detail besprochen werden. Die Thematik in den Arbeitsgruppen variierte dabei zwischen ausgezeichneten Erasmus+ Projekten und praktischen Ansätzen in der alltäglichen Bildungsarbeit.

Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion zwischen Claudia Brozio (Leiterin der Ruth-Cohn-Schule, Arnsberg), Dr. Susanne Conze (Stellv. Leitung des Referats für Schule und Mehrsprachigkeit, Europäische Kommission), Kurt Edler (ehem. Länderkoordinator der Kultusministerkonferenz für das Europarats-Programm „Education for Democratic Citizenship and Human Rights“), Ernst Gesslbauer (Leiter der Nationalen Agentur für Erasmus+ Bildung in Österreich), die von Gernot Stiwitz, Leiter des Pädagogischen Austauschdienstes des Sekretariats der Kultusministerkonferenz, moderiert wurde.

Die Beschreibung der Veranstaltung sowie die Rückmeldungen der Teilnehmer machen eines deutlich: TCAs bieten eine interessante Möglichkeit sich auszutauschen, sich weiterzubilden sowie Kontakte zu schließen, die einen in der eigenen Arbeit unterstützen und weiterbringen.

Als Nationale Agentur für Erasmus+ in Ostbelgien wollten wir natürlich wissen, wie die Veranstaltung auf die Teilnehmer gewirkt hat, und haben daher Dr. Tomke Lask, Leiterin der Abteilung GrenzGeschichte DG in der Autonomen Hochschule, in einem Interview um eine kurze Rückmeldung gebeten.

Dr. Tomke Lask,
Leiterin der Abteilung GrenzGeschichte DG in der Autonomen Hochschule

Wie ist Ihr Eindruck von der Veranstaltung?

Ich fand die Veranstaltung sehr inspirierend, zumal es sehr viele Variationen in den Angeboten gab, verschiedene Foren, Arbeitsgruppen usw. Da wir zu mehreren Personen an der Veranstaltung teilgenommen haben, konnten wir zudem alles abdecken und uns anschließend über das Erfahrene austauschen. Wir werden auf jeden Fall viele Anregungen mit nach Hause nehmen. Es kommt hinzu, dass man viele Kontakte schließt, die sich für zukünftige Kooperationen als wertvoll erweisen dürften.

Haben Sie konkrete Anregungen erhalten, die bei Ihrer Arbeit von Nutzen sind?

Die Veranstaltung bot eine Vielzahl an Beispielen, wie politische Bildung fächerübergreifend in Schulen unterrichtet werden kann. So ergeben sich hier schon einige Anregungen, wie man das praktisch gestalten kann. Denn zwischen der Theorie und der eigentlichen Umsetzung gibt es viel zu beachten. Neben meinen eigenen Vorstellungen und den Anregungen von der Veranstaltung sind überdies die Gegebenheiten in den einzelnen Schulen in Ostbelgien von besonderer Bedeutung. Jedes Angebot muss dem jeweiligen Schulkontext angepasst sein.

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung zu der Veranstaltung! Wir freuen uns, dass das TCA für Sie und die anderen Teilnehmer eine positive Erfahrung gewesen ist!

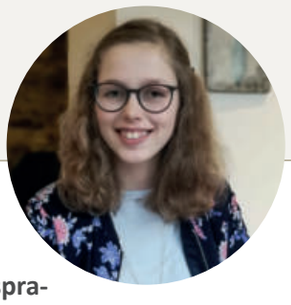
Neu im Jugendbüro

Auch in dieser Ausgabe dürfen wir wieder eine neue Mitarbeiterin im Jugendbüro begrüßen:

Mona Locht ist ab sofort die neue Koordinatorin des Rates der deutschsprachigen Jugend (RdJ)!

Mona kommt aus Kettenis, ist seit über zehn Jahren aktives Mitglied bei der KLJ Eynatten und seit vier Jahren Teil der ostbelgischen KLJ-Gruppe Re-action. Sie hat Mehrsprachige Kommunikation in Lüttich studiert.

Herzlich willkommen!



Was ist das nochmal, der Rat der deutschsprachigen Jugend?

Der RdJ ist ein Zusammenschluss von Jugendvertretern aus Organisationen, Jugendbeiräten, Treffs, Jungparteien, Jugenddiensten und individuellen Jugendlichen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Der Jugendrat vertritt die Interessen der Jugend in Ostbelgien und versucht, ihre Lebensqualität durch gezielte Aktionen zu optimieren. Jugendliche sollen als aktiver Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden und mitentscheiden können.

Der RdJ sieht sich als Plattform, die es Jugendlichen ermöglicht, sowohl Jugendpolitik aktiv mitzugestalten als auch Projekte zu entwickeln und verwirklichen.

Das Jugendbüro unterstützt den Jugendrat in seiner Arbeit und stellt ihm mit der Koordinatorin professionelle Begleitung zur Verfügung.

Dienstleistungen im Jugendbüro: **Jugendarbeit** leichter gemacht

TIPP

Das Jugendbüro bietet den Organisationen, die im Jugendbereich tätig sind, die unterschiedlichsten Unterstützungsangebote an. Jugendanimatoren, Jugendarbeiter, VoG-Mitglieder, etc. können sich jederzeit im Jugendbüro melden und informieren.

Materialverleih

Das Jugendbüro bietet eine ganze Palette an nützlichen Dingen, die eine Jugendeinrichtung ausleihen kann:

- Minibus für bis zu neun Personen
- Stellwände
- Beamer
- Leinwand
- Verschiedene Animationskoffer
- Werbematerial für Erasmus+ Projekte

Das Material kann bequem über die Webseite des Jugendbüros reserviert werden. Für zusätzliche Informationen kann man sich bei Pascal Kuck im Jugendbüro melden.

Finanzen

Das Jugendbüro bietet Unterstützung für die einfache Buchhaltung (welcher die meisten VoGs im Jugendbereich unterliegen). Die Hilfe reicht vom einfachen Bereitstellen einer Excel-Tabelle über das Erfassen aller Ein- und Ausgaben bis hin zur kompletten Eingabe der Daten in diese Tabelle.
Interessierte Jugend-VoGs können sich bei Pascal Kuck im Jugendbüro melden.

Beratung der Verwaltungsräte einer VoG

Viele unter uns investieren sich ehrenamtlich in einer Vereinigung und übernehmen Verantwortung als Mitglied im Verwaltungsrat. Welche Aufgaben sind damit verbunden und welche Rechte und Pflichten verbergen sich dahinter? Das Jugendbüro möchte das Ehrenamt und das Engagement fördern und Mitgliedern von Verwaltungsräten unterstützend zur Seite stehen.

Auf Anfrage durchleuchtet es mit dem Verwaltungsrat:

- die gesetzlichen Bestimmungen einer VoG,
- die Rolle des Verwaltungsrates als strategischer Manager der Vereinigung,
- die rechtlichen Aufgaben des Verwaltungsrates,
- die spezifische Rolle des Verwaltungsrates als Arbeitgeber und
- geht auf spezifische Fragen ein.

Die Termine können tagsüber oder abends stattfinden und der Ort kann von der Einrichtung selbst gewählt werden. Interessierte können sich bei Irene Engel im Jugendbüro melden.

Gruppenversicherungen

Das Jugendbüro verwaltet zwei Versicherungsdossiers, denen sich Einrichtungen aus dem Jugendbereich anschließen können. Aufgrund einer höheren Anzahl von Versicherten kann der Beitrag verringert werden und somit einen Vorteil für alle Einrichtungen darstellen.

Die Unfallversicherung für Ehrenamtliche und Besucher von Jugendtreffs:

Neben der Haftpflichtversicherung, die alle Einrichtungen abschließen, können Einrichtungen ihre Ehrenamtlichen und Besucher ebenfalls bei Unfällen versichert wissen. Die Kosten belaufen sich derzeit auf 6 bis 7 Euro pro Person pro Jahr und hängen von der Gesamtzahl versicherter Personen ab. Hier gilt „Mehr ist weniger!“.

Gefährdungshaftung:

Hier handelt es sich um eine Versicherung, die durch das Gesetz vom 30.7.1979 und den Erlass vom 5.8.1991 gesetzlich vorgeschrieben ist. Betreiber von Räumlichkeiten müssen diese Versicherung abschließen, um die Schäden abzusichern, die Besucher oder Drittpersonen bei Feuer und/oder einer Explosion erleiden könnten.

Detaillierte Informationen findet man auf der Webseite des Jugendbüros, Interessierte können sich außerdem bei Irene Engel im Jugendbüro melden.

Beratung im pädagogischen Bereich

Immer wieder müssen ehrenamtlich oder hauptamtlich Tätige im Jugendbereich einen Teil ihrer Arbeit oder die gesamte Arbeit überdenken oder möchten Projekte planen.

Dazu gehören Aufgaben wie:

- Bestandsaufnahmen bzw. Analysen durchführen,
- andere Meinungen einholen oder Umfragen gestalten,
- Konzepte oder Anträge aufstellen,
- Mitwirkende informieren oder weiterbilden.

Das Jugendbüro begleitet die Jugendeinrichtungen bei diesen Prozessen. Da die Anforderungen ganz von den Bedürfnissen der Einrichtungen abhängen, wird das Unterstützungsangebot individuell mit und für jede Organisation geplant.
Interessierte können sich bei Elvire Wintgens im Jugendbüro melden.

Beratung rund um das Thema Datenschutz

Seit Mai 2018 gilt in der EU eine Richtlinie zum Datenschutz. Diese wurde zwar eigentlich ins Leben gerufen, um die großen Unternehmen besser in die Pflicht nehmen zu können, jedoch gilt die Richtlinie auch für kleine VoGs und Vereine.
Das Jugendbüro bietet maßgeschneiderte Unterstützung für die Akteure aus dem Jugendbereich an. Auf Wunsch kommt Pascal Kuck in die Organisation und hilft bei diesem Thema. Termine können sowohl telefonisch als auch per E-Mail vereinbart werden.

Kontakte

Elvire Wintgens:
elvire.wintgens@jugendbuero.be

Irene Engel:
irene.engel@jugendbuero.be

Pascal Kuck:
pascal.kuck@jugendbuero.be

Telefon:
087 / 56 09 79

Unter diesem Motto stand das große Erasmus+ Event am 24. Mai im Jugendbüro.

Geladen waren vor allem aktuelle Projektträger, damit sich das Jugendbüro bei ihnen für die bereits geleistete internationale Arbeit bedanken konnte und die Teilnehmer so die Möglichkeit hatten, sich untereinander auszutauschen. Auch die Gelegenheit, einmal andere Erasmus+ Projektmöglichkeiten als die bereits genutzten kennenzulernen, wurde den Teilnehmern geboten.

Nach einer Eröffnungsrede durch Gilbert Küpper, den neuen Middle Manager für Erasmus+ im Jugendbüro, freuten sich die aktuellen Projektträger über ihre Erasmus+ Plaketten, welche ihnen als Anerkennung für ihre umgesetzten Projekte überreicht wurden und somit auch der Sichtbarkeit ihrer internationalen Arbeit sowie des Programms Erasmus+ zugutekommen. Anschließend hatten sich sechs sogenannte „Erasmus+ Botschafter“ bereit erklärt, im Rahmen eines World Cafés von ihrem Projekt zu berichten.

Dabei wurde für jede der folgenden Projektmöglichkeiten ein konkretes Projekt vorgestellt: Partnerschaftsprojekt, Weiterbildung, Aufnahme eines Freiwilligen, Strukturierter Dialog, Schülerpraktikum und Jugendaustausch.

Die anderen anwesenden Projektträger konnten von Station zu Station gehen und nach der Vorstellung Fragen zum jeweiligen Projekt stellen.

„Wir hatten jeweils zehn Minuten Zeit. Im Voraus war ich etwas nervös und befürchtete, die Zeit würde lang werden. Schlussendlich waren zehn Minuten aber viel zu kurz, weil wir mit jeder Gruppe einen angeregten Austausch hatten“ berichtet ein Erasmus+ Botschafter.

Die Veranstaltung fand bei Häppchen und gemütlichem Umtrunk statt, sodass die Teilnehmer nach Programmende noch lange nicht den Saal verließen, sondern weiter die Gelegenheit nutzten, sich untereinander auszutauschen.

„Es tut gut zu wissen, dass es so viele andere Projektträger in Ostbelgien gibt und man nicht alleine mit den Herausforderungen und Erfahrungen da steht“, freut sich eine Veranstaltungsteilnehmerin.

So nahm zu später Stunde die zweite Auflage von „Going International After Work“ ein gelungenes Ende.

Bericht zum Markt der Lehrberufe

Die dualen Ausbildungsberufe erleiden zurzeit eine schwierige Situation auf dem Arbeitsmarkt der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG).

Während Politiker in anderen Landesteilen nach Maßnahmen suchen, um Arbeitgeber anzuregen, Ausbildungsplätze anzubieten, sind in Ostbelgien viele Lehrstellen nicht besetzt. Dass hier nach einer Lösung gesucht werden muss, wissen nicht nur die Ausbildungsbetriebe und die Berufsschulen. Auch die Juniorenkammern der Region sind aktiv geworden: Sie haben am 4. März 2018 den „Markt der Lehrberufe“ organisiert.

Diese wie eine Messe geregelte Veranstaltung sollte nicht nur die Attraktivität der Handwerker-Berufe steigern, sondern auch Jugendlichen bei der Berufswahl helfen. Organisiert von den beiden Juniorenkammern Sankt Vith Eifel-Ardennen sowie Eupen und Umgebung und unterstützt von Europass, dem IAWM und der Regierung der DG, zog der Markt der Lehrberufe etliche Besucher an.

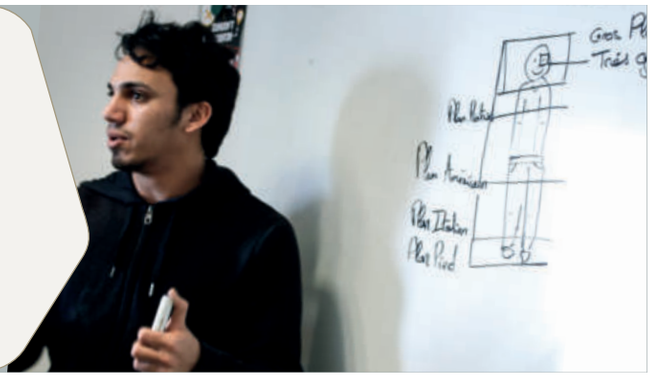
Das Innovative an der Veranstaltung: Sie richtete sich an 11- bis 14-Jährige, also ein verhältnismäßig junges Publikum, das begeistert werden möchte und sich noch nicht unbedingt mit der eigenen Zukunft auseinandergesetzt hat. Um dieses Zielpublikum zu erreichen, haben mehr als 20 Unternehmen sowohl im Triangel Sankt Vith als auch im ZAWM Eupen verschiedene Berufe vorgestellt. Auch die Organisatoren selbst haben sich mächtig ins Zeug gelegt: So wurde ein auffälliger Werbeturm auf dem Kreisverkehr an den Linden in Sankt Vith platziert.

Das Jugendbüro war mit Europass mit einem interaktiven Infostand in beiden Städten vertreten, damit Jugendliche direkt am PC ihre Bewerbungsunterlagen zusammenstellen konnten.

Im April folgten dann die sogenannten „Entdeckertage“: Hatte ein Jugendlicher auf dem Markt der Lehrberufe ein Handwerk für sich entdeckt, konnte er sich für einen Schnuppertag in besagtem Unternehmen anmelden. Somit bot die Veranstaltungsreihe nicht nur theoretischen Input zur Berufswahl, sondern auch die Möglichkeit zur praktischen Erfahrung – ein rundes Konzept.

Fotoworkshop im Jugendbüro

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ sagt das Sprichwort und das stimmt in unserer heutigen Zeit mehr denn je.



Es ist günstig und unproblematisch geworden zu fotografieren und gerade junge Menschen nutzen häufig nur noch ein Handy dazu. Aber das bedeutet oftmals, dass Quantität Qualität übertrifft. Man kann das gut bei Veranstaltungen feststellen: Es werden oftmals bis zu 300 Fotos geschossen, aber wenn man nachher eins für die Öffentlichkeitsarbeit nutzen will, ist die Auswahl trotzdem sehr gering.

Dieser Meinung waren auch die Jugendarbeiter. Deshalb hat das Jugendbüro einen Fotoworkshop angeboten.

Es hat den aus Frankreich stammenden europäischen Freiwillige Matthieu Dijoux eingeladen, um seine Leidenschaft mit den Jugendarbeitern zu teilen.

Da er schon mehrere Workshops unter anderem bei YouTube besucht hat, weiß er, worauf es beim Fotografieren und Filmen ankommt.

Zuerst einmal hat er mit den Jugendarbeitern Vor-und Nachteile eines Fotoapparates im Vergleich zum Handy erarbeitet.

Dabei stellte sich heraus, dass Fotos für Facebook, WhatsApp und andere von den Jugendlichen genutzten Medien einfacher und schneller mit dem Handy gemacht werden. Nachdem er im Anschluss daran mit den Jugendarbeitern einige sehr unvorteilhafte Fotos aus der Presse analysiert hat, ging es an die Grundlagen des guten Fotografierens.

Sehr zum Erstaunen ist dabei das Fotografieren nicht das Wichtigste, sondern die Vorüberlegung. Matthieu erklärte den Teilnehmenden, dass jeder Fotograf sich zuerst Gedanken machen sollte, wozu und für wen er das Foto nutzen will und was er mit dem Foto ausdrücken möchte. Jeder Fotograf soll sich also zuerst die berühmten W-Fragen stellen: Wo, Was, Wer, Wann, Warum?

Der Betrachter muss die Antworten auf diese Fragen erkennen, wenn er das Foto anschaut. Nur so kann man wirksame Öffentlichkeitsarbeit gestalten. Außerdem lernten die Teilnehmer die Vorteile abwechslungsreicher Sichtweisen wie Nahaufnahmen, Großaufnahmen, die amerikanische oder italienische Aufnahme kennen.

Gewappnet mit all diesen Informationen liegt es jetzt an den Jugendarbeitern aussagekräftige Fotos zu machen. Dabei sollten sie Matthieus letzten Tipp beachten: „Erst zwei bis drei Minuten überlegen, was ihr mitteilen wollt und dann erst fotografieren“. Und ansonsten zählt noch: „Übung macht den Meister“.

PDS Projekttage – Schüler machten sich mit Europass fit für Bewerbungsverfahren

Innerhalb von drei Tagen Ideen für die berufliche Zukunft entwickeln, sich dessen bewusstwerden, was die eigenen Fähigkeiten und wirklichen Interessen sind, lernen, wie man einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben aufsetzt und wie man ein Bewerbungsgespräch erfolgreich führt – dazu hatten zehn Schüler der Pater-Damian-Sekundarschule die Möglichkeit.

Das dreitägige Projekt wurde im Rahmen der „PDS Projekttage“ vom Elternrat der PDS in Zusammenarbeit mit dem Infotreff Eupen und dem Jugendbüro angeboten.

Dabei kamen die zehn Schüler aus der Oberstufe voll auf ihre Kosten: Mit einem professionellen Bewerbungsfoto, einem fertig erstellten Lebenslauf und passendem Motivationsschreiben schlossen sie das Projekt erfolgreich ab.

Doch nicht nur das: Die Schüler lernten außerdem dank der Arbeit mit dem „Talentkompass“ ihre Fähigkeiten und Interessen kennen und sind somit für die anstehende Berufs- bzw. Ausbildungswahl gewappnet.

Eine Schülerin berichtet:

Jill Croé (Teilnehmerin bei „Fit für deine Bewerbung“ während der PDS Projekttage)

„Zehn Schüler der Pater-Damian-Sekundarschule haben in der Projektwoche das Projekt „Fit für deine Bewerbung“ gewählt. Die Gruppe hat sich aus Schülern des 4. bis 6. Jahres zusammengestellt. Zu Beginn haben wir einige Spiele über unsere Stärken und Schwächen gemacht. Danach haben wir uns mit Hilfe von DIXIT-Karten über unsere Ängste und Hoffnungen ausgetauscht. Anschließend waren wir zusammen Pizza essen und am Nachmittag haben wir uns auf ein Bewerbungsgespräch für den nächsten Tag vorbereitet.

Am zweiten Tag haben wir gelernt, was der Europass ist und wie man einen Lebenslauf und ein Motivationsschreiben aufbaut. Mit dem Europass ging das ziemlich schnell und einfach. Am Nachmittag waren wir dann im Jugendbüro in Eupen. Dort haben wir ziemlich realistische Bewerbungsgespräche geführt und eine Kollage über unsere Zukunft angefertigt.

Am Mittwoch gingen die restlichen Bewerbungsgespräche weiter und die Kollagen wurden beendet. Zum Schluss haben wir die Präsentation für den Projektabend vorbereitet und sind ein Eis essen gegangen.“

Das Jugendbüro *plant*

NATIONALE ANGEBOTE

ANGEBOTE FÜR JUGENDORGANISATIONEN (LEITERTREFFEN, TUS, ANIMATORENAUSBILDUNGEN)

Die Referentin des Jugendbüros kommt auf Anfrage gratis in die Jugendorganisationen. Die Verantwortlichen besprechen Themen, Inhalte und Wünsche mit der Referentin, die einen passenden Workshop anbietet.
Themenkatalog: Organisationsentwicklung, Ehrenamtsmanagement, Naturpädagogik, Konfliktbewältigung, Projektmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Armut, Mobbing.

Wann: Auf Anfrage
Wo: Ort zur Wahl
Wer: Jugendanimatoren
Fragen: Elvire Wintgens über weiterbildung@jugendbuero.be oder unter 087 / 56 09 79

IT WEITERBILDUNGEN AUF ANFRAGE

Das Jugendbüro bietet den Akteuren aus der Jugendarbeit maßgeschneiderte Weiterbildungen an. Diese können jederzeit an- bzw. nachgefragt werden. Damit eine Weiterbildung stattfinden kann, benötigen wir mindestens 5 Personen, die teilnehmen möchten. Dabei muss es sich nicht nur ausschließlich um Jugendarbeiter handeln, sondern es können auch Außenstehende dabei mitmachen.
Idealerweise haben Interessierte bereits Gleichgesinnte für einen solchen Kurs gefunden. Es ist aber auch möglich, ein Angebot gesondert auszuschreiben.

Wann: Auf Anfrage
Wo: Ort zur Wahl
Wer: Akteure aus der Jugendarbeit
Fragen: Pascal Kuck über it@jugendbuero.be oder unter 087 / 56 09 79

BERICHTERSTATTUNG IM RAHMEN VON ERASMUS+ MIT DEM MOBILITY TOOL+

Das Jugendbüro bietet einen Workshop zum Mobility Tool in Erasmus+ an. Organisationen, die einen Zuschuss durch das EU-Programm Erasmus+ erhalten, können an diesem Workshop teilnehmen. Die Teilnehmer geben am eigenen Laptop die Daten und Ergebnisse ihres Projekts auf der Onlineplattform ein.

Wann: Mittwoch, 12. September 2018 um 14 Uhr
Wo: Jugendbüro
Wer: Alle Zuschussempfänger im Rahmen eines Erasmus+ Projektes
Fragen: Pascal Kuck über it@jugendbuero.be oder unter 087 / 56 09 79
Anmeldefrist: Mittwoch, 29. August 2018
Info: www.jugendbuero.be

LAUNCH ERASMUS+ NETZWERK

Du bist schon einmal im Rahmen von Erasmus+ im Ausland gewesen oder fährst bald weg? Dann ist diese Veranstaltung genau das Richtige für dich! Auf diesem Launch-Event kannst du Gleichgesinnte kennenlernen, dich mit ihnen über deinen Auslandsaufenthalt austauschen und denjenigen, die bald wegfahren, Tipps geben. Außerdem erklärt euch eine renommierte Expertin zum Thema „Networking“, wie ihr ich euch optimal vernetzen könnt, um eure Karrierechancen zu verbessern.

Wann: Freitag, 21. September 2018 um 18 Uhr
Wo: Jugendbüro
Wer: Alle, die im Rahmen von Erasmus+ im Ausland waren oder bald fahren
Fragen: erasmusplus@jugendbuero.be
Anmeldefrist: Montag, 10. September 2018

LEBENDIGE BIBLIOTHEK

Nach dem großen Erfolg der ersten Ausgabe in 2017, laden verschiedene Vereinigungen aus Ostbelgien unter Federführung von Info-Integration und dem Medienzentrum der DG zur zweiten Auflage der Lebendigen Bibliothek ein. Auch das Jugendbüro beteiligt sich an der Aktion.
Im Rahmen der Lebendigen Bibliothek erzählen unterschiedlichste Menschen aus der Region über ihr Leben und ihren ganz eigenen Lebensweg und treten dabei mit den Zuhörern in den Dialog. Ziel ist es, den zwischenmenschlichen Austausch zu fördern und Vorurteile abzubauen.

Wann: Donnerstag, 4. Oktober 2018 um 19 Uhr
Wo: Medienzentrum der DG in Eupen
Wer: Breite Öffentlichkeit
Fragen: erasmusplus@jugendbuero.be
Info: Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be

EPALE WORLD TEACHER DAY 2018

Am 5. Oktober organisieren die drei belgischen EPALE-Koordinierungsstellen ein gemeinsames Event zum Weltlehrertag: dieses Jahr mit speziellem Fokus auf die Sprachlehrer in der Erwachsenenbildung. Wie immer bieten wir relevante Inputreferate und Workshops zum Erfahrungsaustausch unter Lehrern der drei belgischen Sprachgemeinschaften an.

Wann: Freitag, 5. Oktober 2018 (ca. 9 - 16Uhr30)
Wo: Herman Teirlinck Gebouw - Brüssel
Wer: Sprachlehrer, die haupt- oder ehrenamtlich mit Erwachsenen arbeiten
Fragen: epale@jugendbuero.be
Anmeldefrist: Freitag, 28. September 2018

FÖRDERUNG VON DEMOKRATIE UND TOLERANZ DURCH INTERNATIONALE ARBEIT IN DER ERWACHSENENBILDUNG

Sie arbeiten mit Erwachsenen, sei es im haupt- oder ehrenamtlichen Bereich und interessieren sich für die Zusammenarbeit mit Organisationen aus einem anderen Land? Dann könnte Sie diese Veranstaltung interessieren: Das Jugendbüro konnte die hochkarätige EU-Rednerin Gina Ebner von der „European Association for the Education of Adults" für diese Veranstaltung gewinnen. Sie wird zum Thema „Förderung von Demokratie und Toleranz durch internationale Arbeit" referieren. Dabei wird sie über die Lobby-Arbeit und Interessenvertretung ihrer Vereinigung sowie die politischen Entwicklungen in der Erwachsenenbildung auf EU-Ebene sprechen. Auch wird sie in ihrem Vortrag auf die Leitfrage eingehen, welche Rolle die Erwachsenenbildung darin spielen kann, die EU-Werte zu fördern.

Wann:	**Freitag, 12. Oktober 2018 um 20 Uhr**
Wo:	**Jugendbüro**
Wer:	**Alle, die haupt- oder ehrenamtlich mit Erwachsenen arbeiten**
Fragen:	**erasmusplus@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Montag, 1. Oktober 2018**

SCHREIBWERKSTATT

Werbung in eigener Sache, Anträge, Berichte zu Projekten und vieles mehr wird heutzutage an die Öffentlichkeit getragen, um auf die eigene qualitätsvolle Arbeit aufmerksam zu machen oder Anerkennung für die eigene Einrichtung zu erhalten. Kurzum, es geht darum, seine Arbeit sichtbar zu machen.
In diesem Workshop sollen Jugendanimatoren, Jugendarbeiter und Antragsteller ihre Angst vor dem weißen Blatt überwinden. Es wird analysiert, für wen man, wo und wie schreibt und, wie man ans Schreiben rangeht, bevor man überhaupt anfängt zu schreiben. Außerdem gibt es Tipps, wie man zeitsparender schreiben kann, der Text einfacher zu lesen ist und man seinen Schreibstil verbessert.

Wann:	**Donnerstag, 18. Oktober 2018**
Wo:	**Jugendbüro**
Wer:	**Jugendarbeiter, Animatoren in den Jugendorganisationen, Antragsteller**
Fragen:	**Elvire Wintgens über weiterbildung@jugendbuero.be oder unter 087 / 56 09 79**
Anmeldefrist:	**Donnerstag, 11. Oktober 2018**

ERASMUS+ KONFERENZ ZUR BERUFLICHEN BILDUNG

Die drei belgischen Nationalen Agenturen für Erasmus+ im Bereich Bildung (Epos, AEF-Europe und Jugendbüro) organisieren eine gemeinsame Konferenz zum Thema der beruflichen Bildung. Bei der Veranstaltung werden folgende Aspekte anhand von Referaten, Diskussionen und Erlebnisberichten behandelt:

- Allgemeine Informationen / Austausch zur dualen Ausbildung in Belgien
- Mehrwert von Praktika im Ausland im Rahmen der beruflichen Bildung
- Möglichkeiten von Erasmus+ im Bereich der beruflichen Bildung

Wann:	**Montag, 19. November 2018 (ganztätig)**
Wo:	**Palais des Académies in Brüssel**
Wer:	**Alle Akteure der Berufsbildung, Unternehmer**
Fragen:	**erasmusplus@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Montag, 29. Oktober 2018**
Info:	**Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be**

WORKSHOP ZUM DATENSCHUTZ FÜR AKTEURE AUS DEM JUGENDBEREICH

Das Jugendbüro bietet den Akteuren aus dem ostbelgischen Jugendbereich einen Workshop zum Thema Datenschutz an. Wie kann ich die betreffenden Daten identifizieren? Welche Maßnahmen muss ich ergreifen? An wen kann ich mich wenden? Diese Fragen sollen alle im Workshop beantwortet werden.
Es wird einige praktische Beispiele aus dem Alltag einer Jugendorganisation bzw. einer Jugendeinrichtung geben.

Wann:	**Dezember 2018**
Wo:	**Jugendbüro**
Wer:	**Alle Akteure aus dem Jugendbereich sind herzlich eingeladen**
Fragen:	**Pascal Kuck über it@jugendbuero.be oder unter 087 / 56 09 79**
Info:	**www.jugendbuero.be**

Mehr Informationen zu den einzelnen Weiterbildungen gibt es unter www.jugendbuero.be. Mit Fragen oder für Terminabsprachen kann man sich per Mail unter info@jugendbuero.be melden oder unter 087 / 56 09 79 anrufen.

INTERNATIONALE ANGEBOTE

Auch 2018 bietet das Jugendbüro in Zusammenarbeit mit den Nationalen Agenturen für Erasmus+ anderer europäischer Länder wieder die sogenannten TCAs an. Dabei handelt es sich um transnationale Kooperationsaktivitäten, mit anderen Worten, Weiterbildungen und Kontaktseminare im europäischen Rahmen, um eine internationale Sicht auf die eigene Arbeit zu erhalten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

TCA JUGEND – SOHO WEITERBILDUNG FÜR DEN EUROPÄISCHEN FREIWILLIGENDIENST

Hauptziel dieser Weiterbildung ist zur Qualitätsentwicklung von EFD-Projekten durch die Erweiterung von Kompetenzen beizutragen. Inhaltlich werden folgende Qualitätsaspekte behandelt: die Auswahl und Rekrutierung von Freiwilligen, Vorbereitungen für das Entsenden und Aufnehmen von Freiwilligen, Pflege von Partnerschaften, Anerkennung von Lernergebnissen usw.

Wann:	**Im zweiten Halbjahr 2018**
Wo:	**Luxemburg**
Wer:	**EFD-Mentoren**
Arbeitssprache:	**Englisch**
Fragen:	**weiterbildung@jugendbuero.be**
Info:	**Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be**

TCA JUGEND – EUROPEERS-WEITERBILDUNG

Hast du an einem Jugendaustausch, einem Freiwilligendienst (EFD) oder einer anderen Aktivität im Rahmen von Erasmus+ oder den Vorgängerprogrammen teilgenommen und möchtest deine Erfahrungen mit anderen Jugendlichen teilen? Dann werde ein EuroPeer und bewirb dich zur Weiterbildung.

Wann:	**26. bis 30. September 2018**
Wo:	**Hannover, Deutschland**
Wer:	**Alle, die an einem Jugendaustausch, einem Freiwilligendienst (EFD) oder einer anderen Aktivität im Rahmen von Erasmus+ oder den Vorgängerprogrammen teilgenommen haben**
Arbeitssprache:	**Englisch**
Fragen:	**weiterbildung@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be**

TCA JUGEND – EINSTEIGERTRAINING JUGENDBEGEGNUNGEN+

Bei der Weiterbildung werden Kontakte geknüpft und die Teilnehmer lernen, wie man einen Jugendaustausch plant und gestaltet. In kleinen Teams werden anhand konkreter Projekte alle wichtigen Planungselemente einer Begegnung geübt und reflektiert. Dabei wird punktuell für die interkulturellen Aspekte und Stolpersteine solcher Projekte sensibilisiert. Das Seminar ist sehr praxisorientiert.

Wann:	**6. bis 9. November 2018**
Wo:	**Bonn, Deutschland**
Wer:	**Jugend- und Sozialarbeiter, Verantwortliche in der außerschulischen Beschäftigung junger Menschen**
Arbeitssprache:	**Deutsch**
Fragen:	**weiterbildung@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be**

TCA JUGEND – FREIWILLIGENTÄTIGKEITEN: DEUTSCHSPRACHIGES TRAINING

Training für Mentoren und Tutoren, Jugendarbeiter und Projektleiter in Freiwilligenprojekten (vormals EFD / zukünftig Europäisches Solidaritätskorps). Ziel des Trainings ist die allgemeine Information, insbesondere zum neuen Europäischen Solidaritätskorps sowie Erfahrungsaustausch zur Arbeit mit Freiwilligen.

Wann:	**12. bis 15. November 2018**
Wo:	**Innsbruck, Österreich**
Wer:	**Jugendarbeiter, Projektkoordinatoren, EFD/ESC Mentoren und Tutoren**
Arbeitssprache:	**Deutsch**
Fragen:	**weiterbildung@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Genauere Angaben gibt es zum gegebenen Zeitpunkt im Picker-online und auf www.jugendbuero.be**

Neben diesen Kooperationsaktivitäten werden auch eTwinning-Weiterbildungen angeboten.

eTwinning – die Gemeinschaft für Schulen in Europa – fördert Internet-Schulpartnerschaften sowie die formelle und informelle Fortbildung von Lehrern im Bereich digitaler Lehr- und Lernmittel. Die Angebote richten sich an Kindergärtner, Primar- und Sekundarschullehrer aller Fächer, Schulformen und Jahrgangsstufen. Alle Angebote von eTwinning sind kostenfrei. Weitere Informationen finden Sie unter **http://www.jugendbuero.be/unsere-programme/etwinning/veranstaltungen/**

ETWINNING – KONTAKTSEMINAR FÜR KINDERGÄRTNER UND PRIMARSCHULLEHRER

Wie kann man virtuelle Partnerschaftsprojekte im Kindergarten und in der Primarschule entwickeln? Die Teilnehmer aus Belgien, Luxemburg, Österreich, Deutschland und deutschsprachige Lehrer aus anderen europäischen Ländern tauschen sich zu diesem Thema aus. Neben der Projektentwicklung werden wie bei jedem Seminar auch die Grundlagen und Tools von eTwinning erklärt.

Wann:	**27. bis 29. September 2018**
Wo:	**Bad Honnef, Deutschland**
Wer:	**Kindergärtner und Primarschullehrer für Schüler im Alter von 3-10 Jahren**
Arbeitssprache:	**Deutsch**
Fragen:	**etwinning@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Freitag, 27. Juli 2018**

ETWINNING – PREISVERLEIHUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Die eTwinning-Koordinierungsstelle in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zeichnet einmal im Jahr beispielhafte Internetprojekte aus, die zeigen, wie die Zusammenarbeit zwischen Schulen in Europa gelingen kann. Die Preisverleihung findet gemeinsam mit den beiden anderen belgischen Gemeinschaften in Brüssel statt.

Wann:	**Mittwoch, 17. Oktober 2018**
Wo:	**Brüssel**
Wer:	**Kindergärtner, Primarschullehrer, Sekundarschullehrer, Schulleiter**
Fragen:	**etwinning@jugendbuero.be**
Info:	**Freitag, 14. September 2018**

EUROPÄISCHE ETWINNING KONFERENZ

Die jährliche Konferenz ist mit rund 500 Teilnehmenden die größte der europäischen eTwinning-Veranstaltungen. Das Hauptthema der diesjährigen eTwinning-Konferenz lautet „Kulturerbe“. Das Programm bietet eine Mischung aus Vorträgen von Experten rund um das Hauptthema sowie Ateliers zu Projektunterricht, neuen Technologien und innovativen Lehrmethoden. Die Teilnehmer lernen mehr über die verschiedenen Tools der eTwinning-Plattform, tauschen sich mit Kollegen aus den anderen europäischen Ländern aus und erhalten Informationen über prämierte Projekte und Beispiele guter Praxis.

Wann:	**25. bis 27. Oktober 2018**
Wo:	**Warschau, Polen**
Wer:	**Kindergärtner, Primarschullehrer, Sekundarschullehrer, Schulleiter**
Arbeitssprache:	**Englisch**
Fragen:	**etwinning@jugendbuero.be**
Info:	**Freitag, 24. August 2018**

ETWINNING – KONTAKTSEMINAR FÜR LEHRKRÄFTE AUS DER GROSSREGION

Bei diesem Seminar wird die eTwinning-Plattform vorgestellt. Zudem werden erfolgreiche Beispiele aus der Praxis präsentiert, Workshops zur Online-Projektarbeit organisiert, neue Methoden für den Unterricht aufgezeigt und Aktivitäten zur Partnerfindung und Projektplanung organisiert. Eingeladen sind insbesondere Lehrkräfte aus der Großregion.

Wann:	**14. bis 16. November 2018**
Wo:	**Otzenhausen, Deutschland**
Wer:	**Primar- und Sekundarschullehrer**
Arbeitssprache:	**Deutsch**
Fragen:	**etwinning@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Freitag, 14. September 2018**

ETWINNING – NORDICBENELUX KONTAKTSEMINAR FÜR PRIMARSCHULLEHRER

Hauptziele des Seminars sind: die eTwinning-Plattform für den virtuellen Austausch kennenlernen, Partnerschule(n) finden und gemeinsame Projekte entwickeln.
Neben Lehrpersonen aus Belgien werden Lehrkräfte aus Dänemark, Finnland, Island, Luxemburg, Norwegen, den Niederlanden und Schweden an dem Seminar teilnehmen.

Wann:	**22. bis 24. November 2018**
Wo:	**Gent, Belgien**
Wer:	**Primarschullehrer**
Arbeitssprache:	**Englisch**
Fragen:	**etwinning@jugendbuero.be**
Anmeldefrist:	**Freitag, 21. September 2018**

7 Juli

01.	So	Sommer-
02.	Mo	ferien KW 27
03.	Di	
04.	Mi	
05.	Do	
06.	Fr	
07.	Sa	
08.	So	
09.	Mo	KW 28
10.	Di	
11.	Mi	
12.	Do	
13.	Fr	
14.	Sa	
15.	So	
16.	Mo	KW 29
17.	Di	
18.	Mi	
19.	Do	
20.	Fr	
21.	Sa	Nationalfeiertag
22.	So	
23.	Mo	KW30
24.	Di	
25.	Mi	
26.	Do	
27.	Fr	
28.	Sa	
29.	So	
30.	Mo	KW31
31.	Di	

8 August

01.	Mi	
02.	Do	
03.	Fr	
04.	Sa	
05.	So	
06.	Mo	KW 32
07.	Di	
08.	Mi	
09.	Do	
10.	Fr	
11.	Sa	
12.	So	
13.	Mo	KW 33
14.	Di	
15.	Mi	Maria Himmelfahrt
16.	Do	
17.	Fr	
18.	Sa	
19.	So	
20.	Mo	KW 34
21.	Di	
22.	Mi	
23.	Do	
24.	Fr	
25.	Sa	
26.	So	
27.	Mo	KW 35
28.	Di	
29.	Mi	
30.	Do	
31.	Fr	

9 September

01.	Sa	
02.	So	
03.	Mo	KW 36
04.	Di	
05.	Mi	
06.	Do	
07.	Fr	
08.	Sa	
09.	So	
10.	Mo	KW 37
11.	Di	
12.	Mi	**Workshop** Mobility Tool+
13.	Do	
14.	Fr	
15.	Sa	
16.	So	
17.	Mo	KW 38
18.	Di	
19.	Mi	
20.	Do	
21.	Fr	Launch **Erasmus+** Netzwerk
22.	Sa	
23.	So	
24.	Mo	KW 39
25.	Di	
26.	Mi	**TCA** Jugend EuroPeers-Weiterbildung
27.	Do	
28.	Fr	
29.	Sa	
30.	So	

eTwinning-Seminar für Kindergärtner und Primarschullehrer

10 Oktober

01.	Mo	KW 40	
02.	Di		
03.	Mi		
DEADLINE 04.	Do	Erasmus+ Jugend	Lebendige Bibliothek
05.	Fr	EPALE World Teacher Day	
06.	Sa		
07.	So		
08.	Mo	KW 41	
09.	Di		
10.	Mi		
11.	Do		
12.	Fr	Förderung von Demokratie und Toleranz durch internationale Arbeit in der Erwachsenenbildung	
13.	Sa		
14.	So		
15.	Mo	KW 42	
16.	Di		
17.	Mi	eTwinning-Preisverleihung	
18.	Do		
19.	Fr		
20.	Sa		
21.	So		
22.	Mo	KW 43	
23.	Di		
24.	Mi		
25.	Do	eTwinning-Konferenz zum Thema „Kulturerbe“	
26.	Fr		
27.	Sa		
28.	So		
29.	Mo	Allerheiligen- ferien	KW 44
30.	Di		
31.	Mi		

11 November

01.	Do	Allerheiligen	
02.	Fr		
03.	Sa		
04.	So		
05.	Mo	KW 45	
06.	Di	TCA Jugend Einsteigertraining Jugendbegegnungen+	
07.	Mi		
08.	Do		
09.	Fr		
10.	Sa		
11.	So	Waffenstillstand	
12.	Mo	TCA Jugend Freiwilligen-tätigkeiten: Deutsch-sprachiges Training	KW 46
13.	Di		
14.	Mi		eTwinning-Seminar für Lehrkräfte aus der Großregion
15.	Do*		
16.	Fr		
17.	Sa		
18.	So		
19.	Mo	Erasmus+ Konferenz zur beruflichen Bildung	
20.	Di		
21.	Mi		
22.	Do	eTwinning-Seminar NordicBeNeLux	
23.	Fr		
24.	Sa		
25.	So		
26.	Mo	KW 48	
27.	Di		
28.	Mi		
29.	Do		
30.	Fr		

* 15.11.:
Tag der Deutschsprachigen Gemeinschaft

12 Dezember

01.	Sa		
02.	So		
03.	Mo	KW 49	
04.	Di		
05.	Mi		
06.	Do		
07.	Fr		
08.	Sa		
09.	So		
10.	Mo	KW 50	
11.	Di		
12.	Mi		
13.	Do		
14.	Fr		
15.	Sa		
16.	So		
17.	Mo	KW 51	
18.	Di		
19.	Mi		
20.	Do		
21.	Fr		
22.	Sa		
23.	So		
24.	Mo	Heiligabend	KW 52
25.	Di	1. Weihnachtstag	
26.	Mi		
27.	Do	Weihnachts-	
28.	Fr	ferien	
29.	Sa		
30.	So		
31.	Mo		KW 01

Grafik Konzept www.punktumdesign.eu

jugendbüro

Impressum

Verantwortliche Herausgeber:
Irene Engel, Geschäftsführung
Johanna Knops, Koordination

Redaktion:
Anna Stuers, Chantal Pierlot,
Elvire Wintgens, Eric Fryns, Gilbert Küpper,
Pascal Kuck, Valérie Kaldenbach,
Valérie Toussaint

Jugendbüro der Deutschsprachigen Gemeinschaft V.o.G.
Brauereihof 2
4700 Eupen
Tel.: +32 (0) 87 / 56 09 79
info@jugendbuero.be
www.jugendbuero.be

Erasmus+

Ostbelgien Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens

Der Einfachheit halber wird in dieser Veröffentlichung die männliche Schreibweise verwendet; gemeint sind selbstverständlich auch Personen weiblichen Geschlechts.

Hinweis zum Datenschutz

Das Jugendbüro respektiert die bestehenden Gesetze zum Datenschutz und lässt bei deren Verarbeitung äußerste Sorgfalt walten und das nicht erst seit dem 25. Mai 2018 (Inkrafttreten der EU DSGVO).

Wenn Sie das Picker-Magazin persönlich zugestellt erhalten, dann kommt für Sie einer von zwei folgenden Gründen in Frage:

Sie haben sich freiwillig bei uns angemeldet, um den Picker zu erhalten: Wir verwenden Ihre Kontaktangaben auch nur zu diesem Zweck. Sie haben darüber hinaus das Recht, die Daten korrigieren zu lassen, Einsicht zu erhalten oder die Daten löschen zu lassen (das entspricht auch der Kündigung Ihres kostenlosen Picker-Abonnements). Wir ergreifen alle technischen und konzeptuellen Maßnahmen, um Ihre Daten bei uns zu schützen.

Sie sind Lehrer an einer Schule der Deutschsprachigen Gemeinschaft: Wir haben den Auftrag, Sie zu informieren, insbesondere über die beruflichen Möglichkeiten im Rahmen von Erasmus+. Sollten Sie die Informationen nicht mehr erhalten wollen, dann lassen Sie es uns bitte wissen. Wir werden Sie dann vom Erhalt ausschließen. Wir erhalten vor jeder Ausgabe des Picker-Magazins eine aktuelle Liste mit allen Lehrern. Diese Liste wird nach dem Versand gelöscht. Solange sie sich bei uns befindet, wird sie genauso gut geschützt, wie die Liste der freiwilligen Abonnenten.

Bildnachweis: alotofpeople / fotolia.com